

Mariborer Zeitung

Bleibiszit als letzter Ausweg

Vier Punkte Hitlers und Mussolinis zur Lösung der tschechoslowakisch-ungarischen Grenzfrage / Deutschland und Italien nach wie vor gegen gemeinsame polnisch-ungarische Grenzen / Deutsche Partei in Karpathorußland gestiftet / Slowakische Universität in Preßburg / Revue „Pritomnost“ für enge Freundschaft mit Deutschland und Italien

Batas Vorschläge

Arbeitsbeschaffung in der Tschechoslowakei.

—ft— Durch die Abtretung der sudetendeutschen Gebiete, des polnischen Siedlungsgebietes und der an Ungarn entfallenden Gebiete sind für die neue Tschechoslowakei materielle Verluste entstanden, die sich augenblicklich nicht einmal roh abschätzen lassen. Hunderttausende von Menschen tschechischer Nationalität sind aus diesen Gebieten in die eigentliche Tschechei zurückgeströmt und warten nun auf eine Neuansiedlung oder zumindest auf Hilfe aus der öffentlichen Hand. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens fallen die Liquidationserscheinungen mit dem neuen Aufbau in dramatischer Weise zusammen. Was gestern noch Gültigkeit besaß, ist heute durch den Umbruch der Dinge vollkommen beseitigt oder derart abgeändert, daß man das Ursprüngliche daran nicht mehr zu erkennen vermag. Alle Spuren des Nationalitätenstaates werden getilgt, der Nationalstaat tritt überall in seine Erscheinung. Eine der wichtigsten Fragen, vor die sich die neuen Männer gestellt sehen, ist zweifellos die Flüchtlingsfürsorge, verbunden mit der Notstandsaktion angesichts des kommenden Winters, gleichzeitig aber auch die Arbeitsbeschaffung. Daß unter den gegenwärtigen Umständen eine Reihe von Plänen rasch ausgearbeitet wurde, ist als Zeichen der Zeit zu werten, in der sich der territorial verkleinerte, national jedoch konsolidiertere Staat befindet.

Die Frage, um die sich in der Tschechoslowakei jetzt alles dreht, lautet: Was soll getan werden, um die Wirtschaft des Landes von den Folgen der territorialen Amputation so weit als möglich zu befreien? Wirtschaftsführer, Bankiers usw. haben bereits in den tschechischen Blättern zu diesem Problem Stellung genommen. Es ist daher nicht uninteressant, zu hören, wie sich zu diesem Problem der Großindustrielle J. A. Bata stellt, der bekanntlich als Kandidat für den Präsidentenposten genannt wurde.

In seinem Blatt »Zlin« entwickelt Bata die Gedanken zu folgenden Vorschlägen: Der Bau strategischer Straßen, insoweit sie nicht mit dem Friedensverkehrsnetz übereinstimmen, ist sofort einzustellen. Durch die ganze Tschechoslowakei ist eine große Autobahn nach dem Vorbild der deutschen Reichsautobahnen zu richten. Alle Gesetze und noch nicht durchgeführten Verordnungen, auf Grund derer die Menschen der Beschäftigung zugeführt werden könnten, sind sofort einer Durchsicht zu unterziehen. Fürs erste muß jedoch der Verkehr aus seiner Lähmung befreit und der Export in die normalen Bahnen gebracht werden.

Die deutsche Universität in Prag und die beiden technischen Hochschulen in Brünn und Prag sind sofort in das Sudetengebiet zu verlegen. Alle Gesetze, die den Automobilität behindern, sind sofort außer Kraft und Gültigkeit zu stellen. Der Staat möge sofort mit dem Straßenbau in jenen Gebieten beginnen, die infolge der neuen Staatsabgrenzung vom tschechoslowakischen Staatsgebiet abgeschnitten sind.

London, 20. Oktober. Der »Daily Telegraph« meldet aus Budapest, daß die tschechoslowakisch-ungarischen Verhandlungen in Bälde auf einer Zusammenkunft Dr. Chvalkovsky-Kanya aufgenommen werden müssen. Die beiden Außenminister hätten eine Verhandlungsbasis ausfindig zu machen. Hitler und Mussolinisollen den beiden Regierungen mitgeteilt haben, daß die Verhandlungen auf folgender Basis zu führen seien:

1. Als Kriterium für die Bestimmung der ethnographischen Grenzen gilt der Stand von 1910.

2. Die neue ungarisch-slowakische und ungarisch-karpathorussische Grenze ist ausschließlich nach ethnographischen Gesichtspunkten festzulegen. In Berlin und in Rom wird angenommen, daß Ungarn in diesem Falle ein Gebiet zufällt, welches eine Million Ungarn und 100.000 Slowaken umfaßt.

3. Die Schaffung gemeinsamer polnisch-ungarischer Grenzen ist nicht zu berücksichtigen. Ebenso ist technischen und militärischen Erwägungen keine Wichtigkeit zuzuschreiben.

4. Die Volksbefragung in dem strittigen Gebiet ist als letztes Mittel zu berücksichtigen.

Prag, 20. Oktober. Der karpathorussische Ministerrat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Bildung einer deutschen Partei unter dieser Bezeichnung. Außerdem wurden in Karpathorußland fünf deutsche Zeitungen u. Hitlers »Mein Kampf« gestattet.

Prag, 20. Oktober. Seit dem 30. September sind sich in der Tschechoslowakei alle Zeitungen von der Linken bis zur Rechten mit dem Zentrum darüber einig, daß die Außenpolitik der Tschechoslowakei fundamental geändert werden müsse. Dieser Auffassung hat sich auch die Revue »Pritomnost« angeschlossen, die bisher linksideologische Auffassungen unter den tschechoslowakischen Intellektuellen verbreitete. »Pritomnost« zählte zu den Zeitschriften, die den Nationalsozialismus und das Deutsche Reich früher entschieden ablehnten. Die Revue hat sich nun vollkommen umgestellt und schreibt in der letzten Nummer, Frankreich und England können nicht mehr erwarten, daß das tschechische Volk die einstige Freundschaft erneuern werde, da hierfür kein Grund vorliege. Die Not-

wendigkeit fordere es, daß die CSR mit dem mächtigen deutschen Nachbarn und mit Italien eine Politik der engen Zusammenarbeit insbesondere auf dem Gebiet des Güteraustausches betreibe.

Preßburg, 20. Oktober. In Preßburg wird eine slowakische Universität errichtet werden, an der ein Numerus clausus für die Juden eingeführt wird. Die Bahnverwaltung in der Slowakei hat alle Beamten entlassen, die mit dem früheren System in Verbindung gestanden waren. Die sozialdemokratische Partei in der Slowakei befindet sich in der Auflösung.

Preßburg, 20. Oktober. Hier wurde gestern das deutsche Winterhilfswerk 1938-39 eingeleitet. Zunächst erstreckt sich die Tätigkeit auf einen Stadtteil, worauf noch die übrigen Teile von Preßburg und sodann andere Städte der Slowakei folgen werden.

Wien, 20. Okt. Reichskanzler Adolf Hitler ist gestern in Linz eingetroffen, um sich von dort aus in jene sudetendeutschen Gebiete zu begeben, die an die einstige Ostmark grenzten.

Prag, 20. Oktober. Der slowakische Wirtschaftsminister Petlanský hielt im Preßburger Rundfunk eine Rede, in der er das Programm der slowakischen Regierung auf wirtschaftspolitischen Gebieten umriß. Der Minister erklärte u. a., die Regierung werde der geologischen Prüfung der Slowakei auf Erzvorkommen in erster Linie ihr Augenmerk schenken und würde später auch daran gehen, die Grundlagen für chemische Industrien zu schaffen.

Berlin, 20. Oktober. Reichserziehungsminister Rust setzte gestern seine Reise durch Nordmähren fort. Abends traf er in Braunau ein, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde.

Berlin, 20. Oktober. Reichsinnenminister Frick besuchte gestern einige Städte im sudetendeutschen Gebiet, so Karlsbad, Kaden, Saaz, Komotau, Brüx, Dux und Teplitz-Schönau. Hier hielt er am Adolf-Hitler-Platz abends vor einer großen Menschenmenge eine Ansprache, die beifällig aufgenommen wurde. Bemerkenswert ist, daß Minister Frick vor genau zehn Jahren an derselben Stelle zur deutschen Bevölkerung Böhmens gesprochen hat.

Prag, 20. Oktober. Wie »Narodny Osvozenie« aus Preßburg erfährt, ist das dortige Palais der Freimaurerloge vom Staate beschlagnahmt

en sollen je 300 Quadratmeter Gartenboden zugeteilt werden. Aus den Staatsforsten möge jeder Flüchtlingsfamilie 10 Kubikmeter Brennholz ausgefolgt werden. Den Flüchtlingen ist beim Bau von Häusern und Hütten durch Heranziehung der Gewerbetreibenden zu helfen. Für die Arbeitslosen wird die Arbeitsdienstpflicht in besonderen Arbeitslagern eingeführt. Alle Unternehmungen werden obligatorisch verpflichtet, Arbeiter zwischen 20 und 35 Jahren nur aus diesen Arbeitsdienstlagern zu entnehmen. Am Schlusse seiner Vorschläge setzt sich J. A. Bata für die Revision sämtlicher Handelsbeziehungen mit dem Ausland auf der Basis neuer Handelsverträge ein.

worden. Das Palais wird ein Museum der slowakischen Autonomiebewegung werden und den Namen Andrej Hlinkas führen.

Prag, 20. Oktober. Der in Melnik als Sender für die Sudetendeutschen vorgedachte Rundfunksender ist nach der Abtrennung der Sudetendeutschen Gebiete für deutsche Sendungen gegenstandslos geworden. Der Sender wird nunmehr für die Bedürfnisse des deutschen Volkes eingerichtet werden.

Nordpolforscher Prof. Schmid verhaftet

Stockholm, 20. Okt. (Avala.) Nach hier eingelangten Meldungen hat die GPU den berühmten sowjetrussischen Nordpolforscher Prof. Schmid auf Betreiben Prof. Papanins verhaftet, der ihm Fahrlässigkeit in der Leitung des Nordpolinstituts zum Vorwurf macht. Die Verhaftung Schmidts hat im Ausland umso größeres Befremden ausgelöst, als gerade Papanin dem Prof. Schmid die Rettung vor dem sicheren Tod im Polareis zu verdanken hat.

Gebete für Atatürk.

Istanbul, 20. Okt. (Avala.) Gestern abends wurden in allen Moscheen der alten Hauptstadt Gebete für die Genesung des Präsidenten und Vaters der Nation abgehalten. Ebenso wurden in allen christlichen Kirchen, auch in den armenischen, Gebete für Ghasi Kemal Atatürk verrichtet.

Istanbul, 20. Oktober. Der Gesundheitszustand des Staatspräsidenten Kemal Ata Türk hat sich nach dem letzten Bericht um eine Kleinigkeit gebessert. Die nervöse Störung ist leicht zurückgegangen.

Das deutsche Rohstoffproblem.

Graz, 20. Oktober. Die Tagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung wurde gestern abends beendet. Die wichtigste Frage, die zur Verhandlung stand, war die Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen, vor allem der Schwerindustrie. Es wurde festgestellt, daß die Ostmark genug Bodenschätze besitzt, um die Versorgung des Reiches in dieser Hinsicht sicherzustellen. Auch die Viehwirtschaft sei ein wichtiger Ergänzungsfaktor. Österreich könne Milch und Fleisch in genügender Menge nach dem übrigen Deutschland ausführen. Auch die Erdölgewinnung werde stark gehoben werden.

Zürich, 20. Oktober. Devisen: Beograd 10, Paris 11.75, London 21, New York 439.50, Brüssel 74.30, Mailand 23.15, Amsterdam 239.40, Berlin 176.25, Stockholm 108.2250, Oslo 105.55, Kopenhagen 93.7750, Prag 15.15, Warschau 82.62, Budapest 87.50, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.26, Buenos Aires 110.25.

Wettervorhersage für Samstag:

Rasche Aufheiterung, nachts sehr kühl, teilweise Morgenfröste.

Dr. Beneš erlitt Nerven- zusammenbruch

Prag, 20. Oktober. Wie aus informierter Quelle verlautet, ist von den Amerika-Reiseplänen des Expräsidenten Dr. Beneš nichts bekannt. Dr. Beneš erlitt nach seinem Rücktritt als Staatschef einen Nervenzusammenbruch und mußte drei Tage lang zu Bett bleiben. Sein Gesundheitszustand ist auch heute nicht viel besser, aber ungefährlich. Dr. Beneš wurde von einer großen Depression und Apathie erfaßt, die auch äußerlich zum Ausdruck kommt.

Präsidentenwahl in Tsch. verlag

Prag, 20. Oktober. Amtlich wird gemeldet: »Da die Verhandlungen bezüglich einer definitiven Festlegung der neuen Staatsgrenzen noch nicht abgeschlossen sind und diese Frage noch offen ist, konnte die Volksvertretung nicht innerhalb der verfassungsmäßig bestimmten Frist zum Zwecke der Wahl des neuen Präsidenten der Republik einberufen werden. Alle Nachrichten und Kombinationen, denen zufolge zwischen den Parteien eine Einigung bezüglich der Richtlinien für die Präsidentenwahl sowie hinsichtlich der konkreten Kandidaturen zustande gekommen sei, entbehren jeglicher Grundlage.«

Demobilisierung der Deutschen an der Rheingrenze

35.000 Mann bauen noch den deutschen Abschnitt der Siegfried-Linie aus.

Metz, 20. Oktober (Avala) Die deutschen Truppen, die während der jüngsten internationalen Krise an die französische und luxemburgische Grenze entsendet worden waren, befinden sich im Zustand der Demobilisierung. In der vergangenen Nacht wurden neben der schweren Artillerie etwa 17 Infanterieregimenter ins Innere des Reichs beordert, ebenso Kavallerie, Panzerregimenter usw. Rund 35 Tausend Soldaten und Offiziere, die am Ausbau des neuen Abschnittes der Siegfriedlinie beschäftigt sind, wurden zurück behalten.

Aga Khan beantragt neue Teilung des afrikanischen Kolonialbesitzes.

London, 20. Oktober. Die »Times« veröffentlicht einen Artikel Aga Khans über den Versailler Vertrag. Aga Khan übt an Versailles schärfste Kritik und betont die große Wichtigkeit und Bedeutung der Friedenspolitik des deutschen Reichskanzlers Hitler. Die Kolonialfrage könne nur durch eine Einigung über das Gesamtproblem bereinigt werden. Es würde keine Lösung des Kolonialproblems bedeuten, wenn man Deutschland nur eine oder die andere Kolonie rückerstatten würde.

Britische Legion nach Deutschland einge- laden.

Berlin, 19. Okt. Der Präsident des Deutschen Frontkämpferverbandes Herzog von Koburg hat die Britische Legion zu einem Besuch Deutschlands eingeladen. In seiner Einladung wies er darauf hin, daß die Britische Legion sich in schweren Tagen der internationalen Spannung Deutschland zur Verfügung gestellt habe und bereit gewesen sei, das sudeten deutsche Plebiszitgebiet bis zur Volksabstimmung besetzt zu halten.

Kongreß für Raumforschung in Graz.

Graz, 19. Oktober. Die zweite Tagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung wurde gestern in Graz eröffnet. Hierbei hielt Minister Kerrl eine programmatische Rede, in der er die Aufgabe und die Ziele dieser Körperschaft umriß und auf ihre Wichtigkeit hinwies. Diese Organisation sei gewissermaßen ein wirtschaftlicher Generalstab für die Planung des ganzen Reiches.

Selbstmord wegen Abbruchs der Komor- ner Verhandlungen.

Budapest, 17. Okt. Als der pensionierte Ministerialrat Dr. Endre Kontz der im 65. Lebensjahre stand, von dem Abbruch der Komorner Verhandlungen erfuhr, geriet er darüber so in Aufregung, daß er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Er war sofort tot.

Fürst Arsen Karadjordjević

HEIMGANG DES VATERS S. K. H. DES PRINZREGENTEN PAUL. — DIE LETZ-
TEN STUNDEN DES BRUDERS WEILAND KÖNIG PETER I.

Beograd, 20. Oktober. (Avala) Gestern um 13.30 Uhr ist in Paris S. K. H. Fürst Arsen, der Vater S. K. H. des Prinzregenten Paul und Armeegeneral der jugoslawischen Wehrmacht, im hohen Alter von 79 Jahren gestorben.

Fürst Arsen wurde am 4. April 1859 als vierter Sohn des Fürsten Alexander Karadjordjević und seiner Gemahlin Persida, geb. Nenadović, in Temesvar geboren. Der junge Prinz absolvierte in Paris das Lyzeum Louis de Grande und die Konstantinowsker Offiziersschule in Rußland. Für die Offizierslaufbahn bestimmt, trat Prinz Arsen 1881 in die französische Armee ein. 1887 erfolgte seine Ernennung zum Unterleutnant der russischen Armee, in der er 1898 den Hauptmannsrank erwarb und 1905 bereits zum Oberst avancierte. 1912 wurde Fürst Arsen zum Brigadegeneral der serbischen Armee ernannt. Im Balkankrieg 1912-13 war er Kommandant einer Kavalleriedivision. Schon vorher (1883) nahm er an der französischen Tonking-Expedition teil und 1889 als Offizier der Fremdenlegion am Algierkrieg. Im Jahre 1904 kämpfte er als Offizier auf russischer Seite gegen die Japaner und zeichnete sich insbesondere in der Schlacht bei Mukden aus. In den Balkankriegen wurde seine

Leistungen bei Kumovo, Bitolj und Veles hoch eingeschätzt. Fürst Arsen war es, der am 16. Oktober 1912 Veles eroberte und bald darauf in Prilep einzog. Im Weltkriege nahm er auf russischer Seite an den Kämpfen um Warschau und Riga teil. Fürst Arsen, der Bruder weiland König Peter I., ehelichte 1892 die russische Fürstin Aurora Demidova. Dieser Ehe entsprang S. K. H. Prinzregent Paul. Die Ehe wurde 1895 geschieden.

Die Trauerkunde aus Paris bedeutet einen schweren Verlust für die königliche Familie, insbesondere für S. K. H. den Prinzregenten, der im Verbleichen seinen Vater verlor. Das ganze Volk empfindet anlässlich dieses Schicksalsschlages die Trauer des königlichen Hauses als seine eigene Trauer in dem Bewußtsein, mit der Dynastie alle glücklichen, aber auch traurigen Tage teilen zu müssen. Weiland Fürst Arsen wird in der jugoslawischen Geschichte im Gedenken des Volkes einen würdigen Platz einnehmen.

Anlässlich des Heimganges S. K. H. des Fürsten Arsen wurde eine 12-wöchige Hoftrauer angeordnet, und zwar bis zum 10. Jänner 1939. Für die ersten sechs Wochen ist die tiefste Hoftrauer angeordnet.

Polens Außenminister in Rumänien

ÜBERRASCHENDE ZUSAMMENKUNFT BECKS MIT KÖNIG CAROL. — TISO,
TURČANSKI UND BACZINSKI IN BERCHTESGADEN. — MINISTERPRÄSI-
DENT BRODY IN BUDAPEST. — SIDORS FLUG NACH WARSCHAU.

Bukarest, 20. Oktober. In sehr überraschender Weise ist gestern um 15 Uhr der polnische Außenminister Josef Beck mit Sonderzug in Galatz eingetroffen, wo König Carol mit den Mitgliedern der rumänischen Regierung den großen Herbstmanövern der Wehrmacht beiwohnt. Die Ankunft Beck's wurde erst vorgestern amtlich angekündigt. Außenminister Comnen-Petrescu fuhr seinem polnischen Kollegen bis zur Staatsgrenze entgegen, sodaß die Aussprache über die Probleme, die Polen interessieren, bereits während der Fahrt beginnen konnte. Gleich nach seiner Ankunft in Galatz wurde Beck vom König in Audienz empfangen. Die Aussprache zwischen dem König und dem polnischen Außenminister dauerte über zwei Stunden. Beck setzte sodann seine Besprechungen mit Außenminister Comnen-Petrescu und anderen Mitgliedern der Regierung fort. Abends war Beck Gast des Gouverneurs Caladare, der ihm zu Ehren ein Souper gab. Um 23 Uhr kehrte Beck nach Warschau zurück.

Bukarest, 20. Oktober. Ueber den gestrigen Besuch Beck's wurde nur ein kurzes amtliches Kommuniqué ausgegeben, welches keine näheren Einzelheiten bringt. Die Bukarester Presse ist sehr reserviert, man erfährt jedoch aus politischen Kreisen, daß sich die Besprechungen von Galatz auf den tschechoslowakisch-ungarischen Konflikt bezogen haben. Polens Außenminister wollte den Standpunkt Rumäniens in dieser Angelegenheit wahrnehmen, andererseits aber auch den rumänischen Regierungsfaktoren den Standpunkt Polens klarlegen. Wie aus informierten rumänischen Kreisen verlautet, lehnt Rumänien den Gedanken einer Abtrennung Karpathorußlands von der CSR ab, da Bukarest dadurch die Territorialverbindung mit Prag verlieren würde.

Prag, 20. Oktober. Im Einvernehmen mit der Prager Zentralregierung und nach vorheriger Aussprache mit Außenminister Dr. Chvalkovsky sind gestern, wie bereits berichtet, der slowakische Ministerpräsident Tiso, Unterrichtsminister Turčanský und der karpathorussische Innenminister Baczinski im

Flugzeug nach Berchtesgaden abgereist, wo sie nach ihrer Ankunft vom Reichsaußenminister v. Ribbentrop empfangen wurden. Die drei Minister unterrichteten den Reichsaußenminister über den Standpunkt der Slowakei und Karpathorußlands bezüglich der ungarischen Forderungen und der Erneuerung der Verhandlungen. Dem Reichsaußenminister wurde versichert, daß die Tschechoslowakei die Fortsetzung der von ungarischer Seite abgebrochenen Verhandlungen wünsche, sie könne aber nicht auf die ungarischen Forderungen eingehen, die weit über den in München festgelegten Rahmen ethnographischer Grundsätze hinausgehen. Die Aussprache der vier Staatsmänner dauerte über drei Stunden. Reichsaußenminister v. Ribbentrop berichtete über diese Aussprache sodann dem Führer und Reichskanzler, der wahrscheinlich noch heute den Ministerpräsidenten Tiso empfangen wird.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, erhielten die Vertreter der Slowakei und Karpathorußlands in Berchtesgaden die neuerliche Versicherung, daß Deutschland die ungarischen Forderungen, insoweit sie den ethnographischen Rahmen überschreiten, nicht unterstützen werde, vor allem aber lehne Deutschland gemein same polnisch-ungarische Grenzen ab, die dieses Prinzip verletzen würden. In diesem Sinne habe Berlin bereits in Budapest interveniert.

Budapest, 20. Oktober. Der karpathorussische Ministerpräsident Dr. Andreas Broy ist im Kraftwagen aus Uzhhorod in der Richtung nach Budapest abgereist und wird gleich nach seiner Ankunft in der ungarischen Hauptstadt die Verhandlungen mit dem ungarischen Außenminister v. Kánya aufnehmen. In hiesigen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß es sich bei dieser Zusammenkunft in erster Linie um eine informative Fühlungnahme handle.

Warschau, 20. Okt. Gestern um 13.35 Uhr ist aus dem Warschauer Flugplatz der Vorsitzende des slowakischen Nationalrates u. Chefredakteur des »Slovak«, Abg. Sidór, eingetroffen. Nach seiner Ankunft begab sich Sidór in Begleitung des tschechoslowakischen Ge-

sandten in das Außenministerium, wo die Besprechungen aufgenommen wurden. Sidór blieb in Warschau, um die Rückkehr Beck's aus Rumänien abzuwarten.

Die Wahlbewegung

Drei Listen für die Skupstina-Wahlen.

Beograd, 20. Oktober. Ursprünglich schien es fast, als ob für die am 11. Dezember stattfindende Skupstina-Wahl nur zwei Listen zur Aufstellung gelangen würden: die Liste des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović (Jugoslawische Radikale Union) und die Liste Dr. Vladko Maček's (Vereinigte Opposition). Die Lage hat nun eine Aenderung insoweit erfahren, als sich Dimitrije Ljotić, der Führer der faschistischen Volksbewegung »Zbor«, entschlossen hat, mit einer eigenen Kandidatenliste vor die Wähler zu treten. Nach dem bisherigen Stand der Dinge werden die Wähler demnach zwischen drei Listen und Listenführern zu entscheiden haben. Es ist noch fraglich, ob die Gruppe Boža Maksimović eine eigene Liste aufstellen wird. Maksimović führte bei den Wahlen am 5. Mai 1935 bekanntlich die vierte Liste. Maksimović wird seine Entscheidung noch heute fällen. Entschließt er sich wieder, seine Kandidatenliste aufzustellen, so würden vier Listen zur Wahl stehen.

Schweres Verkehrsunglück bei Zagreb

Križevci, 19. Oktober. Gestern kurz nach 7.30 Uhr ereignete sich beim Dorfe Raven an der Straße Križevac—Zagreb ein schweres Verkehrsunglück. Das vom 27-jährigen Chauffeur Lujo Galić gelenkte Mietauto des Križevacer Hoteliers Banek rannte in voller Fahrt mit einem Pferde-fuhrwerk des Gutes des griechisch-katholischen Bistums zusammen. Der Zusammenprall hatte furchtbare Folgen. Die beiden vor den Wagen gespannten Pferde wurden auf der Stelle getötet. Die Wagendeichsel drang durch die Windschutzscheibe des Autos dem Chauffeur in die Stirn. Der Unglückliche war auf der Stelle tot. Sein Mitfahrer, der 35-jährige Stjepan Kuljin aus Stara Vas, erlitt schwere Schnittwunden, da die Scheiben des Autos infolge des Zusammenpralls in Scherben gingen. Auf dem Wagen des Gutes waren vier Personen gesessen, der Forstrat Ing. Gjuro Šiš, der 48-jährige Pavle Šopelbauer, der 36-jährige Mijo Ferenča und der 45-jährige Kutscher Blaž Breznicka. Alle vier wurden aus dem Wagen geschleudert. Ing. Šiš und Breznicka erlitten beim Sturz schwere Verletzungen. Das Unglück wird auf den dichten Nebel zurückgeführt.

Tödlicher Autounfall des Grafen Peter Teleki.

Budapest, 18. Okt. Graf Peter Teleki, ein Sohn des Grafen Alexander Teleki und dessen verstorbener Gattin geb. Gräfin Paula Edelsheim-Gülay ist in der Nähe von Nagykánizsa einem Autounfall zum Opfer gefallen. Während eines dichten Nebels fuhr der Kraftwagen mit voller Fahrt in ein zwispänniges Pferdefuhrwerk. Die Wagendeichsel drang dem Grafen in den Leib und hatte dessen sofortigen Tod zur Folge. Einer der Begleiter des Grafen wurde schwer verletzt. Der Graf stand im 21. Lebensjahre und war Hörer der Landwirtschaftlichen Akademie in Budapest.

Greisin erschlägt ihren Sohn.

Bukarest, 19. Oktober. In der beßarabischen Gemeinde Jabca hat sich eine fürchterliche Bluttat abgespielt. Die 71-jährige Bäuerin Maria Papa wohnte mit ihrem 31-jährigen Sohne, einem notorischen Trunkenbold, in einem kleinen Häuschen. Gestern kehrte der ungeratene Sohn nach einem mehrtägigen Zechgelage total betrunken nach Hause und wollte die eigene Mutter vergewaltigen. Die Greisin ergriff ein in der Nähe befindliches Beil und spaltete damit dem Sohne den Schädel. Die alte Frau zeigte nicht die geringste Reue und sagte später, sie danke Gott, daß er ihr die Kraft gegeben habe, das Dorf von diesem Bösewicht zu befreien.

Sozialversicherung — brennendste Frage unseres Gewerbestandes

Vom Landeskongreß der jugoslawischen Gewerbetorporationen in Beograd Die Handwerker fordern eine Gewerbekammer in Novisad und Abschaffung der Kartelle

In Beograd fand unter dem Vorsitz von Milan Stojanović der 17. Kongreß des Landesverbandes der Gewerbetorporationen statt. In dem Tätigkeitsbericht der Verbandsleitung wird die Lage des Gewerbestandes, insbesondere im Zusammenhang mit der Steuerbelastung, der Bauernschuldung, dem unlauteren Wettbewerb, dem Kartellwesen, den sozialen Lasten, dem Eisenbahntarif, dem Fachschulwesen, der Frage der Sozialversicherung der Handwerker usw. geschildert. Außerdem wird die Arbeit des Verbandes in der Frage der Ergänzung des Gewerbestandes, der Arbeitszeit, der Beograder Landesgewerbeausstellung, der Teilnahme an der Internationalen Handwerksausstellung in Berlin usw. aufgezeigt.

In der Aussprache setzte sich der Vorsitzende der Novisader Gewerbetorporation Subotin für die Bildung einer besonderen Gewerbekammer in Novisad ein und teilte mit, daß eine Abordnung von 40 Gewerbetreibenden aus der Wojwodina nach Beograd gekommen sei, um vom Handelsminister Kabalin die Errichtung einer besonderen Gewerbekammer zu fordern.

Dann erstattete Stojadin Andjelić einen ausführlichen Bericht über die Frage des Kartellwesens, das für das Handwerk und die Landwirtschaft besonders schädlich sei. Er stellte fest, daß es in Jugoslawien derzeit 203 registrierte Kartelle gebe, darunter auch einige gewerbliche. Die gewerblichen Kartelle seien überwiegend örtliche Organisationen, die mit dem Gewerbestand häufig gar keine engeren Beziehungen aufrecht erhalten. Der Verband könne diese ruhigen Gewissens ablehnen, obgleich sie unter dem Vorwande gegründet wurden, den Bestand der Kleingewerbetreibenden zu sichern. Zum Schluß beantragte er, daß in einer Entschliebung die Aufhebung der Verordnung über die Anerkennung der Kartelle gefordert werde. Die Arbeit der Kartelle soll überhaupt verboten werden. Ferner forderte er, daß die Schutzzölle für die kartellierte Industrie abgeschafft werden.

Dr. Dimitrije Mišić berichtete über die Sozialversicherung der Handwerker. Die Handwerker fordern schon lange die Einführung der verpflichtenden Sozialversicherung. Durch das Gewerbestandesgesetz wurde der Handelsminister ermächtigt, binnen zwei Jahren diese Frage zu erledigen. Diese zwei Jahre sind bereits im Jahre 1934 abgelaufen, aber die Verordnung ist bis heute noch nicht erschienen. Die Verhältnisse im Gewerbestande sind aber so, daß die Sozialversicherung eine der brennendsten Fragen des Gewerbestandes darstelle. Dies habe der gegenwärtige Handelsminister auch eingesehen und bereits Schritte zur Lösung dieser Frage getan. In der Entschliebung des Kongresses wird daher gefordert, daß diese Frage in kürzester Zeit gelöst werde, und zwar nach den Grundsätzen, die vom Landesverband u. von den Gewerbekammern ausgearbeitet und dem Handelsminister zugestellt worden sind.

Vlada Marković sprach dann über die Bedeutung des gewerblichen Genossenschaftswesens und stellte mit Befriedigung fest, daß dieses sich in den letzten Jahren schön entwickelt habe.

*** Zur Bekämpfung der chronischen Stuhlverstopfung mit ihren Folgeleiden, besonders gegen Verdauungsstörungen.** Ist das natürlich »Franz-Josef«-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel, welches sich auch für längeren Gebrauch vorzüglich eignet. Magen- und Darmkranke, die das Franz-Josef-Wasser trinken, sind sowohl mit dem Geschmack, wie mit der Wirkung sehr zufrieden.

Reg. S. br. 485/35.

kelt habe. Im Jahre 1937 waren dem Hauptverband der Gewerbetenossenschaften bereits 159 Gewerbetenossenschaften angegliedert, gegenüber 39 im Jahre 1922. Außerdem sind einige Gewerbetenossenschaften verschiedenen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden angegliedert und etwa 80 Genossenschaften im Verband der Gewerbetenossenschaft in Zagreb zusammengeschlossen.

Zum Schluß wurden sämtliche Berichte und der Voranschlag genehmigt und die Leitung ergänzt. Es wurden zumeist die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

Die blutigste Schlacht

52 JAPANISCHE FLUGZEUGE SAEN TOD UND VERDERBEN — DIE JAPANER 70 KILOMETER VOR KANTON

Hongkong, 19. Okt. Nach schweren Kämpfen haben die Japaner die Ortschaft Scheklung an der Kanton—Kaulun-Bahnlinie, 70 Kilometer von Kanton entfernt, genommen.

Hier eintreffende Berichte von der Front sprechen von einer der blutigsten Schlachten des ganzen chinesischen Krieges. Die Vernichtung so vieler Tausende sei in der Geschichte dieses Krieges beispiellos. Tatsächlich müssen die Opfer unter d. Chinesen furchtbar gewesen sein. Japanischen Berichten zufolge kreisten von morgens bis abends 52 japanische Flugzeuge über den auf der Straße Kanton—Scheklung marschierenden chinesischen Soldaten.

Ununterbrochen wurden die Reihen der

Marschkolonnen, die keine andere Dekkung fanden, als die Böschung der Eisenbahn, von dem Maschinengewehrfeuer der japanischen Flugzeuge gelichtet. Die Ortschaft Scheklung wurde durch ein japanisches Flugzeugbombardement vollkommen zerstört. Dann zogen die japanischen Truppen in die Ruinen der Stadt ein.

An der Nordfront haben die Japaner ebenfalls nach hier eintreffenden Berichten einen wichtigen Erfolg errungen. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Yangsin wurde nach achttägigen Angriffen von d. japanischen Truppen besetzt. Damit haben sie eine weitere Schlüsselstellung in dem immer enger werdenden Ring um Hankau erobert.

Nach 32 Tagen ununterbrochenen Schlafes gestorben

Banjaluca, 20. Okt. Gestern starb hier der fünfjährige Marko Pastro, der 32 Tage hindurch ununterbrochen geschlafen hatte und auch von den Ärzten nicht zum Erwachen gebracht werden konnte. Die Ärzte konnten die eigentliche Ursache dieses Schlafes nicht feststellen. Gestern früh fanden die Eltern, die das Kind unter Anweisung der Ärzte mit Milch nährten, den kleinen Marko tot auf.

Romanthluf — vom Leben diktiert

Ein amerikanischer Schriftsteller hatte vor kurzem einen Roman verfaßt, der in einer großen Zeitung in Fortsetzungen erschien. Einige Tage vor dem Abschluß erhielt er den Besuch eines älteren Mannes, der ihn aufgeregt fragte: »Haben Sie bereits den Schluß des Romanes verfaßt, der zur Zeit in der Tribune veröffentlicht wird?« »Gewiß!« erhielt er zur Antwort.

»Stirbt die Heldin am Schluß?« fragte der Mann weiter.

»Ja, sie stirbt an der Auszehrung. Nach den von mir beschriebenen Symptomen kann sie kaum mit dem Leben davon kommen!«

»Sie müssen sie aber dennoch leben lassen — und den Schluß ändern!« bat jetzt eindringlich, vor Gram schwer atmend, der Besucher.

»Das kann ich aber jetzt kaum noch ändern,« meinte bestürzt die Romanautorin.

»Sie müssen es tun! Sehen Sie, ich habe eine einzige Tochter, die alle jene Anzeichen, die Sie beschreiben, genau an sich hat, und die jede Fortsetzung des Romanes mit Spannung erwartet. Wenn Sie jetzt das Mädchen Ihres Romanes auch sterben lassen, dann wird mein Kind wohl auch zu Grunde gehen, da die Geschichte so tiefen Eidruck auf sie macht. Der Ausgang Ihrer Erzählung entscheidet also über ein Menschenleben!«

Da stand der Schriftsteller auf, und heller Glanz lag in seinen Augen: »Sie wird, sie muß weiterleben. Ich werde es ändern!« Damit reichte er dem Alten kräftig die Hand, die dieser hoffnungsfroh und dankbar drückte.

Und in der Tat — das happy end des

Romanes gab der Tochter des alten Mannes neuen Lebensmut. Sie überwand die Krankheit, gesundete und heiratete und ward dieser Tage eine glückliche Mutter.

Greta Garbo baut Märchenbilla am Gardasee

Rom, 19. Oktober. Wie die Blätter zu melden wissen, wird gegenwärtig in Malcesine am Gardasee eine Villa gebaut, die Greta Garbo nach Fertigstellung beziehen wird. Es soll sich dabei um einen märchenhaften Bau handeln, der an Prunk und Pracht dem »Vittoriale« d'Annunzios nicht im geringsten nachstehen wird. Nicht weniger als 20 Badezimmer sind vorgesehen. Eine moderne Telefonzentrale mit 20 Anschlüssen wird die Verbindung mit der ganzen Welt aufrechterhalten, wenn die Künstlerin in ihrem Heim am Gardasee weilt. Eine ganze Reihe von Räumen weist Marmorwände auf, andere sind wieder mit kostbaren Seidentapeten ausgestattet. Bis jetzt sind für den Prunkbau nicht weniger als 8 Millionen Lire an die verschiedenen italienischen Innen-Architekten und Baumeister ausgegeben worden.

Dem Nebenbuhler den Schädel zertrümmert.

Triest, 18. Oktober. Ein gräßliches Eifersuchtsdrama ereignete sich in Monfalcone. Ein Mechaniker der Schiffswerfte von Monfalcone überraschte seine Gattin in Gesellschaft eines Beamten der gleichen Werft, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhielt. Wutentbrannt stürzte sich der betrogene Ehegatte auf die beiden Ehebrecher und zertrümmerte ihnen mit einem Hammer die Schädeldecke. Nach der furchtbaren Tat ließ sich der Mann ruhig festnehmen.

Der verwaltungstechnische Aufbau des Sudetenlandes.

Berlin, 19. Oktober. Ueber den verwaltungsmäßigen Aufbau des Sudetengebietes äußerte sich Reichsinnenminister Frick, der gegenwärtig dieses Gebiet bereist, dahin, daß auf Grund seiner Eindrücke das bisherige tschechoslowakische Verwaltungssystem völlig aufgegeben und die neue Verwaltung auf modernster Grundlage aufgebaut werden müsse, wie dies die neuen Verhältnisse

erfordern. Beim verwaltungstechnischen Aufbau des Gebietes komme der Sudetendeutschen Partei eine wichtige Aufgabe zu, die sie restlos zu erfüllen haben werde. Ueber die zukünftige Gebietsaufteilung erklärte der Minister, daß die Gebiete des Böhmerwaldes Bayern zugeteilt und dem Regierungsbezirk Regensburg angegliedert würden. Südböhmen komme zum Gau Oberdonau und Südmähren zu Niederdonau. Aus den abgetretenen Teilen in Nordböhmen, Nordmähren und Schlesien sollen selbständige Regierungsbezirke gebildet werden.

Kriegsgeschoß auf dem Kachelofen.

Bukarest, 19. Oktober. In der Wohnung des Kronstädter Arbeiters Barabas befand sich ein noch aus dem Weltkrieg stammendes Artilleriegeschoß, das auf dem Kachelofen als Zierstück stand. Als gestern im Ofen eingeleitet wurde, explodierte das Geschoß. Die Wohnung wurde vollkommen demoliert und auch eine Hauswand schwer beschädigt. Eine Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie im Krankenhaus starb. Das Töchterchen des Ehepaares kam mit leichteren Verletzungen davon.

Der frechste Einbruch der Kriminalgeschichte.

New York, 19. Oktober. Einer der frechtesten, ja tollsten Einbrüche der Kriminalgeschichte ist wohl kürzlich von unbekannten Dieben durchgeführte Einbruch bei der »General Burglar Company«, die sich mit dem Vertrieb und Verkauf von — Signalvorrichtungen und Alarmglocken zur Verhütung von Einbrüchen befaßt. Der Einbruch wurde am helllichten Tage durchgeführt, als die Angestellten mitten in der Arbeit waren. Zwei maskierte Banditen drangen mit vorgehaltenen Pistolen in den Kassenraum ein, fesselten die fünf weiblichen Angestellten und plünderten hierauf die Kasse, in der sich einige Tausend Dollars befanden, seelenruhig aus, während wenige Schritte von ihnen auf der Straße die Menschen vorüberhasteten. Die Banditen hatten zuvor alle Telephonröhren durchgeschnitten, so daß auch nicht eine Alarmvorrichtung in Funktion trat. Mit einem vor dem Geschäft wartenden Auto fuhren dann die Diebe davon. Bisher fehlt jede Spur von den Verbrechern, die »von einer bestrickenden Lebenswürdigkeit waren«, wie die Angestellten später erklärten.

Steuer-Exekutor als Lebensretter.

Bukarest, 19. Oktober. In Satmar spielte sich ein nicht alltäglicher Vorfall ab. Als sich der Gerichtsvollzieher Peter Gheorghe in die Wohnung des Gastwirtes Karl Rapolti begab, fand er diesen am Fensterkreuz erhängt auf. Geistesgegenwärtig schnitt der Steuerexekutor den Gastwirt vom Strick und rettete ihn nach langen Wiederbelebungsversuchen von dem sicheren Tode. Dem Gastwirt, der wegen finanzieller Schwierigkeiten in den Tod gehen wollte, wurde zur Regelung seiner materiellen Verhältnisse eine längere Frist eingeräumt.

Freizeit-Gestaltung für Bauern in Rumänien.

Bukarest, 19. Oktober. Das Regierungsblatt »Romania« beschäftigt sich eingehend mit der Freizeit-Gestaltung der Arbeiter und wirft den Gedanken auf, die Organisation »Arbeit und Frohsinn« auch auf die Bauern auszudehnen. Es genügt nicht, nur die Hebung der Produktion anzustreben, sondern man müsse auch das Ehrgefühl der Bauern stärken und seine tiefe Ergebenheit für König und Vaterland pflegen. Das Blatt fordert, daß die Behörden in ständiger Berührung mit der Bauernschaft seien, um dadurch ihre Belange persönlich kennenzulernen.

Das Testament eines Frauenfeinds.

Chicago (ATP). Hier hat der berühmte Frauenfeind J. Paul Duff, dessen Buch »Die Falschheit der Frauen« vor Jahren größtes Aufsehen erregte, Selbstmord verübt. In dem Werk verunglimpft Duff das schöne Geschlecht in fast ungeheuerlicher Weise. Niemand wird sich wundern, daß er bei solchen Ansichten natürlich niemals eine Frau die Hand zum Lebensbunde gereicht hat. Nun, im Alter

von 72 Jahren, hat sich der hartgesottene Junggeselle vergiftet. Aber er schied nicht aus dem Leben, ohne seinen großen Irrtum feierlich und allen Hagestolzen der Welt zur Warnung zu bekennen. Es gäbe nichts Trostloseres, schreibt Duff in seinem Abschiedsbrief, als das einsame Leben eines alternden Junggesellen. Und weil er dieses furchtbare Schicksal nicht länger ertragen könne, deshalb wolle er nun die Schlußfolgerung ziehen und seinem jammervollen Leben ein Ende bereiten.

Die Dame am Volant.

Paris (ATP). Das Pariser Straßenschild wurde durch das Auftauchen einer neuen Erscheinung belebt: es handelt sich um die Berufsautolenkerin, die Chauffeuse. Während der Mobilisierung wurden eine große Anzahl Taxi- und Lastwagenlenker einberufen, sodaß es zu einem erheblichen Mangel geübter Autolenker gekommen wäre, wenn nicht die Frauen in die Bresche gesprungen wären. Im allgemeinen handelt es sich um die Gattinnen der Chauffeure, die bereits früher in die Geheimnisse des Motors eingedrungen waren, um ihre Männer im Notfall vertreten zu können. Doch diesen »Chauffeuren in der Not« scheinen an ihrem neuen Beruf so viel Gefallen gefunden zu haben, daß sie es auch weiterhin beabsichtigen, dem Manne den Platz am Volant streitig zu machen.

Ein Paradies der Ehemänner

Wer den Mann beschimpft, wird bestraft

Wohl eines der seltsamsten Gemeinwesen der Welt ist die winzige Insel B a d u. Sie liegt in der Torresstraße zwischen Australien und Neuguinea. Die Zahl der Bewohner dieses Zwerglandes beträgt fünf Weiße und 520 Eingeborene.

Ogleich auch dieses Gemeinwesen unter dem Union Jack steht, hat es doch eine gewisse Selbstverwaltung. Seine Regierung wird von einer einzigen weißen Frau besorgt, der noch drei eingeborene »Ratgeber« zur Seite stehen. Drei weitere Eingeborene, die mit Knüppeln bewaffnet sind, stellen die »Polizeimacht« der Insel dar.

Man sollte meinen, daß unter einer derartigen weiblichen Herrschaft die Männer der Bevölkerung sich nicht ganz wohl fühlen, zum mindesten aber schwer unter dem Pantoffel stehen müßten. Nun, weder das eine noch das andere ist der Fall. Es scheint, daß die »Herrscherin« die Schwächen und Fehler ihrer Geschlechtsgenossinnen sehr genau studiert

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 20. Oktober

Gefährtes Wildererdrama

SICH SELBST ANGESCHOSSEN UND VON DEN KOMPLIZEN STERBEND ZURÜCKGELASSEN WORDEN.

Wie bereits berichtet, wurde kürzlich der Besitzer Karl Pulko aus Dobrava bei Tezno in der Nähe von Hoče in einem Walde schwer angeschossen aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo er nun an den Folgen der Bauchschußverletzung gestorben ist. An der Stelle, wo Pulko aufgefunden wurde, fand man nachher unter dem Moos mehrere Jagdpatronen und Fasanfedern und es konnte daher kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß Pulko als Wilderer ein Opfer seiner nächtlichen Abenteuer geworden war. Die mit der Untersuchung des Falles beschäftigte Gendarmerie hat nun in diesem Falle die nachstehenden Einzelheiten ermittelt:

Pulko begab sich am kritischen Tage mit dem Besitzer A. Kirbiš und dem Besitzerssohn Fr. Drevenšek auf Wilderei. Das Ziel der drei Wilderer waren die aufgebäumten Fasane, die man beim Mondenschein sehr leicht zu erkennen vermag. Die Wilderer hatten bereits drei Fasane von den Bäumen herabgeholt, worauf sie durch ein größeres Dickicht weitergingen. Pulko, der die gespannte Flinte in den Händen hielt, verstrickte sich in das Gebüsch und kam zu Fall, wobei ein Schuß losging und die Ladung in seinen Bauch drang. Die beiden Komplizen sprangen rasch herbei und flüchteten, als sie das Unglück sahen, in der

Annahme, daß Pulko ohnehin an Ort und Stelle sterben werde.

Am nächsten Morgen schickte der Besitzer Kirbiš den Besitzerssohn Pašič an jene Stelle des Waldes mit dem Auftrage, das Gewehr und die Fasane zu verstecken. Der junge Mann fand Pulko bewußtlos im Walde liegen. Er nahm ihm das Gewehr und die Fasane ab, vergrub alles in nächster Nähe und ließ Pulko liegen, wie er ihn vorfand. Pulko mußte jedoch wieder zum Bewußtsein gekommen sein, da er die in der Tasche befindlichen Patronen aus Angst vor Aufdeckung der Wilderei neben sich im Moose vergrub. So blieb Pulko noch bis abends liegen, worauf er zufällig von einigen Leuten aufgefunden wurde. Die Gendarmen haben jetzt die Fasane und die Flinte gefunden, die Pašič vergraben hatte. Kirbiš und Drevenšek reden sich dahin aus, daß sie keine Gewehre hatten, sondern dem verstorbenen Pulko lediglich beim Aufsuchen der geschossenen Fasane behilflich gewesen seien.

Um die Meisterschaft im Billardspiel

Wie bereits berichtet, wird zurzeit im Café »Jadran« ein Billardturnier um die Meisterschaft des Mariborer Billardklubs ausgetragen. Das große Interesse, das der Veranstaltung entgegengebracht wird, beweist, daß dieser schöne Sport auch in der Draustadt viele Anhänger gefunden hat.

Montag und Dienstag standen sich die Spieler der ersten Gruppe gegenüber. Es wurden folgende Resultate erzielt: Bender—Koser 500 : 298, Hobacher—Ing. Najžar 500 : 123, Lepej—Poš 500 : 362, Hobacher—Potočan 500 : 62, Lepej—Koser 500 : 432, Poš—Potočan 500 : 497, Hobacher—Bender 500 : 307 und Lepej—Ing. Najžar 500 : 334. Den besten Durchschnit und die Höchstserie hält zurzeit noch Hobacher, doch kann er in der nächsten Runde leicht von Lepej oder Bender überholt werden.

In der laufenden Woche wird das Turnier in der zweiten und dritten Runde tag-

lich ab 20 Uhr ausgetragen. Nächsten Montag und Dienstag tritt wieder die erste Gruppe an.

Betrug mit Tombo'akarten

Falschspieler heimsten erste Gewinne ein. Bisher bereits mehrere Verhaftungen.

In der letzten Zeit fiel es vielfach auf, daß bei verschiedenen Tombo'averanstaltungen fast immer dieselben Personen die schönsten Gewinne davontrugen. Man ging der Sache nach und fand, daß es sich um geschickt durchgeführte Fälschungen von Tombo'akarten handelte. Der Polizeiapparat spielte nach allen Seiten und dieser Tage wurden in Kranj noch vor Verteilung der Gewinne zwei Personen festgenommen, die stark im Verdachte standen, wieder einen Tombo'aschwindel vorbereitet zu haben.

Auch in anderen Orten, wo Tombo'averanstaltungen abgehalten worden waren, wurden Untersuchungen angestellt, die in mehreren Fällen den Verdacht auf bestimmte Personen lenkten. Auch in Maribor werden Untersuchungen angestellt, doch steht das Ergebnis noch aus.

Jetzt kommt aus Ptuj die Meldung, daß im Zusammenhange mit dieser Affäre 2 Personen festgenommen und der Gendarmerie in Kranj, die die Untersuchung leitet, überstellt worden sind. Es soll sich um insgesamt 5—6 Personen handeln, die sich mit der Fälschung von Tombo'akarten beschäftigt haben.

Von der Schnellzuglokomotive geblüht

Gestern früh begab sich zwischen Savja und Zagorje eine aus sieben Arbeitern bestehende Partie auf die Arbeitsstelle, wo die Telegraphenleitung durch Auswechseln der Maste renoviert wird. Unter diesen Arbeitern befand sich auch der 43jährige Peter Babič aus Gradec, Vater dreier unversorgter Kinder. Da um 8 Uhr aus Zidani most der Schnellzug in der Richtung nach Ljubljana herangebraust kam, in entgegengesetzter Richtung aber ein Güterzug fuhr, wich die Arbeitergruppe den beiden Zügen am Bahndamm aus. Nur Babič konnte nicht rechtzeitig in Sicherheit kommen, da er auf einer schlüpfrigen Schwelle ausglitt und erst im letzten Moment aufsprang. Die Lokomotive des Schnellzuges hatte ihn indessen

Mariborerin heiratet nach Ecuador

Reisebericht von Monika H a e f e l i, geb. Verlič.

Er begrüßte uns als erster. Wieder mußten wir hier übernachten, und der Pfarrer wies uns ein Zimmer an. Ein Zimmer ohne Fenster, das Licht kommt nur bei der Tür herein, kein Boden, und die Wände roh, von purer Erde. Mir graute förmlich davor. Wir konnten aber keine Ansprüche machen, denn dieses Zimmer war noch eines der besten.

Am nächsten Tag in aller Frühe bestiegen wir wieder unsere Pferde, haben wir doch noch einen ganzen Tag bis zu unseren Holzhäusern im Urwald zu reiten. Wieder kamen wir auf recht schwierige und gefährliche Wege, doch hier sah es nicht mehr so öde aus. Hier gab es große, ausgedehnte Wälder mit uralten Stämmen. Gegen Mittag kamen wir zu einer Bambushütte, in welcher einige Ibarros-Indianer hausten. Wir begehrten Einlaß, denn nach dem langen u. schwierigen Ritt mußten wir unbedingt Rast machen und uns stärken. Unseren Wünschen wurde aber nicht gleich willfahrt, die Indianer mußten erst eine Konferenz abhalten, in der sie mit ihrem Häuptling berieten, ob sie uns Gastfreundschaft gewähren sollten oder nicht. Wir hatten aber, andererseits schon eine Menge von kleinem Spielkram, glitzernden Perlen,

Nähnadeln und kleinen Spiegeln bereitgelegt, mit denen wir die Sympathien der Indianer bestimmt erkaufen würden, denn sie lieben solchen Krimskrams über alles und der Begriff Geld ist ihnen vollkommen unbekannt, si sind ja noch vollkommen unbekannt, sie sind ja noch vollkommen unbekannte, sie sind ja noch vollkommen unbekannte. In der Bambushütte gewährt. Mein Mann, der ihre Sprache beherrscht, verständigte sich rasch mit ihnen, dann boten wir ihnen unsere Geschenke an. Sie hatten da an eine helle Freude, und gleich darauf boten sie uns ihren Friedenstrunk, »Tschitscha« genannt, an. Hier in dieser Hütte sah es ganz komisch aus. Ich sah auch einige Leopardenfelle am Boden herumliegen; die Indios haben als gute Jäger die Bestien mit ihren Pfeilen im Urwald selbst erlegt.

Nach zweistündiger Rast setzten wir unsere Reise wieder fort, ein gutes Stück Weges begleitete uns ein Indianermädchen, deren besondere Zuneigung wir uns durch das Geschenk einiger glitzernder Kleinigkeiten sicherten. Unser Weg führte jetzt nur durch endlose Wälder, vorbei an kleinen reißenden Wassern. Unterwegs begegneten wir noch manchen Indios, die in den Urwäldern in ihren Bam-

bushütten hausen und alle vollkommen unzivilisiert sind. Alle befassen sich noch mit dem Kopfhandel, doch nicht mehr in dem Maße wie früher, haben sie doch im Betretungsfalle die unerbittliche Strenge des Gesetzes zu fürchten. Mir wurde es unheimlich in diesen endlosen Wäldern, die durch das haushohe Schlinggewächs fast unpassierbar sind und in denen es von Ungeziefer, Moskitos usw. wimmelt.

Wir waren mit Waffen, Messern und Beilen gut ausgerüstet und konnten einer eventuellen Gefahr ruhig ins Auge sehen. Immer dichter wurde der Wald, ein unglaublicher Reichtum von Lianengewirr, Epiphyten und Schramotzerpflanzen umgibt uns von allen Seiten. Es ist ein undurchdringliches Dickicht. Die Blüten der Tropenbäume sind oft nur klein und unansehnlich weiß oder grün gefärbt, während die nach dem Licht dringenden und vorzugsweise die Baumwipfel aufsuchenden Epiphyten durch entzückende Formen und Farbenpracht der Blumen auffallen. Es gibt hier die verschiedenartigsten Bäume, Palmen, Baumfarnen, Moraceen, wie Crecropia-Karikaceen oder auch strauchartige Piperaceen, dazwischen befinden sich mächtige Krautstämme von Araceen. Tiefer liegende, weniger Licht empfangende Stellen werden von Farnen, Selaginellen und anderen Schattenpflanzen bewachsen. Zahlreich sind auch Orchideen in ihren herrlichsten Formen und Blüten; an feuchten Stellen gibt es wieder Ficuse. Zwischen Boden und Baumwipfeln spannen sich die sonderbar gedrehten, tauartigen Stämme von

Lianen und Passiflora. Dieser Urwald erreicht eine Pracht, die schwer zu schildern ist, man kann seine Schönheit nur dann erfassen und glauben, wenn man ihn mit eigenen Augen sieht.

Gegen Abend erblickten wir in der Ferne eine Waldlichtung, und nun wußten wir, daß wir endlich an unserer Farm angelangt waren. Ein großer Teil des Urwaldes wurde hier ausgerodet, fiel den Aexten zum Opfer, um für unsere Plantagen Platz zu machen. Dies kostete unendlich viel Mühe, denn alles wächst hier unheimlich schnell und verwildert ebenso schnell wieder.

Nach dreitägiger beschwerlicher Reise haben wir unser Landgut im Clavadero erreicht, ich fühle mich hier recht wohl, denn es umgibt mich der herrliche Urwald, rings herum die schönen Kaffeefelder. In der Nähe unserer Plantagen befindet sich auch der große Bahnbau. Wir werden hier wohl einen guten Monat verweilen, und unterdessen auch nach Rocafuerte (ebenfalls im Urwald) gehen, da wir dort auch große Reisfelder besitzen und wir bald Reisernte haben werden. Ich habe auf der Reise bis hieher und in diesem Lande viel Schönes gesehen und erlebt, und fühle mich in meiner neuen Heimat recht glücklich und wohl.

Und damit schließe ich meinen Reisebericht mit einem herzlichen Gruß an mein Heimatland Jugoslawien, an meine Bekannten und an die Redaktion der »Mariborer Zeitung«.

Monika Haeferli.

Ibarra, Lista de Correo, Ecuador Südamerika.

zur Seite geschleudert. Babič wurde mit vollkommen deformierten Kopf nur mehr als Leiche aufgefunden.

Robertsan

In Brstje bei Ptuj ereignete sich am vorigen Dienstag ein trauriges Verbrechen. Im Verlaufe eines Streites, der sich um das Abmähen einer Grasfläche drehte, wurde der 19jährige Besitzerssohn Franz Letonja von einer so maßlosen Wut erfaßt, daß er auf den eigenen Vater, den 43jährigen Franz Letonja, schoß und dem Verletzten noch drei Schläge mit einer Haue auf den Kopf versetzte. Franz Letonja wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist ernst.

m. Todesfall. In Košaki verschied heute morgens in seiner Villa der ehemalige Stationsvorstand in Pesnica Karl Kautzner im Alter von 69 Jahren. Der Dahingeschiedene erfreute sich wegen seines biedereren und rechtschaffenen Wesens sowie wegen seiner großen Lebenswürdigkeit jedermann gegenüber großer Beliebtheit und Wertschätzung. Das Leichenbegängnis findet morgen um 15.30 Uhr statt. Friede seiner Asche! — Den schwergetroffenen Angehörigen unser innigstes Beileid!

m. Den Bund fürs Leben schlossen kürzlich in der St. Heinrich-Kirche am Pohorje-Gebirge der bekannte und geschätzte Hüttenwirt von Sv. Bolfenk Herr Ludwig Šetina und dessen langjährige Wirtschafterin Frl. Franziska Hafner. — Wir gratulieren!

m. Die Mariborer Konzertsängerin Fr. Sonja Škapin, die Tochter des hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Škapin, verläßt Maribor, um ihre Gesangsstudien an der Mailänder Gesangsschule fortzusetzen. Die überaus sympathische Sängerin war bekanntlich als Lehrerin für Sologesang an der Gesangsabteilung der hiesigen »Glasbena Matica« erfolgreich tätig.

m. Trauung. Montag, den 24. d. wird in der Dom- und Stadtpfarrkirche der Zahlkellner des Hotelrestaurants »Orel«, Herr Fritz Cerinšek mit der Privaten Frl. Josefine Krainz getraut werden. Wir gratulieren!

m. Die erste Operettenpremiere in der neuen Saison ist Suppees klassisches Stück »Boccaccio«, das kommenden Samstag, den 22. d. in der Regie von Vladimir Skrbinišek und unter der musikalischen Leitung des Kapellmeisters Herzog zur Aufführung gelangt. Nach mehreren Jahren wird dieses melodiose Werk, das vielfach als Oper angesehen wird, auf unsere Bühne gebracht, und zwar in neuester Ausstattung. Nach der neuesten Praxis spielt und singt die Titelrolle in diesem Stück nicht eine Frau, sondern ein Mann. Unserem Theaterpublikum stellt sich in der Titelrolle der neue Tenor Manoševski vor.

m. »Der Verewigte« von Branislav Nušić hat als Lustspiel die Korruption so tief erfaßt, daß es sich lohnt, daß alle, die dieses Stück noch nicht gesehen haben, der heutigen Vorstellung (Abonnement A) beiwohnen.

m. Der Verein der Altpensionisten gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die sogenannte »Prijava« bis 25. d. M. einzureichen ist. Die Formulare sind an der Stationskasse oder bei Herrn Keischler, Vrbanova ulica 12, abzuholen. — Die Vereinsleitung.

m. Ein schöner Ausflugsort. Wer diese gottesgesegneten, goldenen Herbsttage noch recht genießen will, der muß hinaus wandern in das reizende Hügelland, das unser liebes Maribor rings umgibt. Da gibt es Plätzchen, recht geschaffen zum besinnlichen Ausruhen und Träumen, aber auch zur Freude und Geselligkeit. Einer der schönsten Punkte unserer nächsten Umgebung ist wohl die sogenannte »Schweizerei« (hinter den Drei Teichen) zu nennen. Da kommt jeder auf seine Rechnung — Lieblichkeit und Landschaft lädt zum Träumen, läßt den vielgeplagten Menschen unserer hastenden Zeit so völlig entspannen, andererseits findet auch der Realist lockende, körperliche Genüsse, der Weinbeißer ein köstliches »Weinderl«, Kaffeeschwestern und -Brüder den vielgepriesenen Göttertrank, und auch sonst noch, was das

Herz und der Magen begehrt. Letzteres läßt sich sogar telephonisch bestellen, man braucht nur aufzuläuten — Nr. 2098. Jeder kommt auf seine Rechnung, für die Kleinsten gibts Schaukeln, für etwas Größere aber — was ich nicht verraten will —. Und die Älteren? — alte Leute gibts ja heute überhaupt nicht mehr, — nur ältere! Und sie müssen auch wieder jung werden in solch friedlicher Umgebung, müssen ihre Alltagsorgen abwerfen, wie lästigen Ballast und sich des Lebens freuen.

m. Diebstahl. Auf den Dachboden des Hauses des Kaminfegermeisters Johann Krklec in der Slovenska ulica schlich sich ein Mann ein der dort eine Zither und ein Paar neue Herrenschuhe an sich nahm. Der Schaden beläuft sich auf etwa 350 Dinar. Im Treppenhause wurde der Mann von zwei Personen bemerkt und erkannt. Der Täter ließ die Zither fallen und flüchtete, er wurde jedoch bald auffindig gemacht und festgenommen. Trotz der Aussage der beiden Zeugen leugnet er hartnäckig jede Schuld.

m. Apfeldiebstahl. In Dobrenje wurden dem Besitzer Franz Lipuš 250 Kilo Äpfel entwendet.

m. Abgängig ist seit einigen Tagen in Mežica der 10jährige Volksschüler August Jamnikar. Er dürfte sich gegen die Grenze gewendet haben.

m. Radsturz. Der 15-jährige Handelslehrling Felix Simonič aus Pobrežje erlitt gestern in der Tomšič-Allee einen Radsturz und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Sturz vom Wagen. Der 41-jährige Besitzer Anton Imenšek aus Sv. Martin stürzte gestern vom Wagen so unglücklich zu Boden, daß er einen Bruch des linken Armes erlitt und im Spital untergebracht werden mußte.

m. In das Weinland der Slov. gorice fährt kommenden Sonntag, den 23. d. ein Putnik-Autobus. Fahrpreis 50 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind unverzüglich vorzubringen.

m. Zum Wörthersee können Sie Sonntag, den 23. d. einen schönen Autocarausflug unternehmen, wobei Sie auch Klagenfurt und Velden besuchen werden. Fahrpreis nur 130 Dinar. Zögern Sie nicht mit der Anmeldung!

m. Nach Graz fährt Sonntag, den 30. d. ein Putnik-Autobus. Fahrpreis 100 Dinar. Sichern Sie sich rechtzeitig den Platz!

m. Heute letzter Tag für die Anmeldung zur Teilnahme am Autocarausflug des Reisebüros »Putnik« nach Triest, der vom 30. d. bis 1. November vor sich geht. Fahrpreis nur 240 Dinar pro Person. Nützen Sie die günstige Gelegenheit aus!

m. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Anton Suppanegg spendete die Familie K. Krainz 100 Dinar für die Winterhilfe der Stadtgemeinde. Herzlichen Dank! — (Der Betrag ist in der Redaktion der »Mariborer Zeitung« zu beheben.)

m. Mit dem Gewehr gegen die Schule. In Sv. Rupert in den Slow. Büchern wurden dieser Tage gegen die dortige Volksschule aus einem Jagdgewehr mehrere Schüsse abgegeben, wobei mehrere Fensterscheiben in der Wohnung des Schulleiters Jakob Meškó zertrümmert wurden. Es dürfte sich um einen Racheakt handeln, da der Schulleiter in letzter Zeit mehrere Drohbriefe erhalten hat.

m. Kofferdiebstahl. Dem Handelsreisenden Stefan Čas wurde in Prevalje, als er sich in einem Gasthaus aufhielt, der Reisekoffer mit der Musterkollektion im Werte von 470 Dinar entwendet.

m. Gefunden wurde von der Strickerin Barbara Patzelt am Zrinski trg ein brauner Jumper und kann am Polizeifundamt abgeholt werden.

m. Dynamodiebstähle. In der letzten Zeit mehren sich Fälle, daß von Fahrrädern in Abwesenheit der Besitzer die Dynamos entwendet werden. Den Fahrradbesitzern wird deshalb empfohlen, größte Vorsicht zu üben und die Räder nie ohne Aufsicht zu lassen.

m. Spende. Für den armen Invaliden mit sechs Kindern spendete »Ungenannt« den Betrag von 20 Dinar. — Herzlichen Dank!

Aus Ptuj

p. Vieh- und Schweinemarkt. Auf den Viehmarkt in Ptuj wurden Dienstag 54 Ochsen, 20 Stiere, 25 Jungochsen, 194 Kühe, 69 Kälber, 129 Pferde und 7 Fohlen aufgetrieben, wovon 224 Stück verkauft wurden. Es notierten: Ochsen 4.25—5.50, Jungochsen 3—4, Stiere 3.50—5, Kühe 2.50—3.75 und Kälber 4—5 Dinar pro Kilogramm, Pferde 600—4500 und Fohlen 500—2000 Dinar pro Stück. Acht Pferde wurden nach Deutschland verkauft. — Auf den Schweinemarkt wurden Mittwoch 274 Stück zugeführt, wovon 90 abgesetzt werden konnten. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 80—165 Dinar pro Stück, Mastschweine 7—8 und Zuchtschweine 6.50—7 Dinar pro Kilogramm.

p. Ein lebenswürdiger Gatte. Die 44-jährige Besitzerin K. V. aus Sp. Leskovec in H. geriet mit ihrem Gatten in einen Streit. Der Mann vergriff sich an der Frau wie diese aussagte, und fügte ihr einen Bruch des rechten Armes zu.

p. Am Felde verprügelt. Der 80jährige Auszügler Johann Schmid aus Kicarje wurde auf dem Felde von einer Frau überfallen und so arg zugerichtet, daß er im Spital in Ptuj untergebracht werden mußte.

Der Quai d'Orsay stellt richtig

Paris, 20. Okt. Auf offensichtliche Veranlassung amtlicher Stellen veröffentlicht die hiesige Presse eine Reihe von Feststellungen, die eine präzise und klare Stellungnahme zu den zahlreichen Gerüchten über deutschen Handlungen und Absichten bringen und in ihrem Inhalt geeignet sind, die Atmosphäre zu reinigen und die öffentliche Meinung zu beruhigen. Die französischen Feststellungen besagen:

1. Deutschland hat nicht die Auslieferung deutscher Staatsangehöriger von der Prager Regierung verlangt;
2. Deutschland hat keine Zweigniederlassung der Geheimen Staatspolizei in Prag errichtet;
3. Ein Besuch des Marschalls Göring in Paris ist weder von offizieller deutscher noch von offizieller französischer Seite ins Auge gefaßt.
4. Deutschland hat keine Projekte über Rüstungsbeschränkungen formuliert oder den Westmächten vorgelegt.
5. Deutschland hat keine Demarche bei den Westmächten unternommen, derzufolge es eine freie Hand für Osteuropa verleihe.
6. Deutschland hat keine Verhandlungen angeregt, durch die das Reich in Spanien oder im Nahen Osten militärische Stützpunkte anstrebe.

Die Aufklärungen haben in der französischen Öffentlichkeit einen beruhigenden Eindruck gemacht.

Abnahme des englischen Exports.

London, 20. Oktober. Der Unterhaus abgeordnete und bekannte Wirtschaftler Gibson hielt gestern eine Rede, in der er die dauernde Abnahme der englischen Ausfuhr feststellte. Der Kampf um die Märkte sei für englische Waren wegen ihrer hohen Preislage aussichtslos und deshalb die Konkurrenz mit dem Auslande erfolglos. Aus diesem Grunde wachse allmählich, aber stetig die Arbeitslosigkeit in England. Der Kampf dagegen sei aussichtslos, wenn es nicht gelingt, die Exportabnahme zu bremsen.

Scharfe Maßnahmen in Palästina.

Jerusalem, 20. Oktober. Im Zuge der militärischen Maßnahmen zur Niederwerfung des arabischen Aufstandes in Palästina erließ der englische Oberkommissär eine Anordnung, wonach der Kreis jener Personen, die Waffen tragen können, erweitert wird. Auch die Juden werden fortan bewaffnet sein können. Das Eigentum und der Besitz können Personen, die sich am Aufstand beteiligen, zerstört oder beschlagnahmt werden. Die strengen militärischen Maßnahmen werden außer auf Jerusalem auch auf andere Städte erstreckt. Man glaubt, daß die verschärfte Aktion Englands in Palästina mehrere Wochen dauern werde, ehe wieder volle Ruhe und Ordnung hergestellt wird.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Donnerstag, 20. Oktober um 20 Uhr:

»Der Verewigte«. Ab. A.

Freitag, 21. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 22. Oktober um 20 Uhr: »Boccaccio«. Erstaufführung.

Sonntag, den 23. Oktober um 15 Uhr: »Zwei Dutzend rote Rosen«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Was ihr wollt«.

Volkuniversität

Freitag, den 21. Oktober um 20 Uhr spricht General Vlad. Belić über »Die Jugoslawen im Weltkriege«.

Lou-Kino

Union-Tonkino. Es läuft der überaus spannende u. sensationelle Abenteuerfilm nenne und sensationelle Abenteuerfilm »Gelbe Flagge« mit Hans Albers, Olga Cehova und Dorothea v. Wieck. — In Vorbereitung der letzte, in Wien gedrehte Jan Kiepura-Film »Zauber der Boheme« mit Jan Kiepura, Martha Eggerth, Paul Kemp, Theo Lingen, R. Romanovsky, Lizzi Holzschuh, Oskar Sima und Fritz Imhoff.

Burg-Tonkino. Ab Donnerstag läuft der unterhaltende Lustspielschlager »Finale« (Die unruhigen Mädchen), ein Film von den Sonnen- und Schattenseiten des Lebens junger Mädchen. In den Hauptrollen Hans Moser, Theo Lingen, Käthe von Nagy, Lucie Englisch, Hans Holt und Hans Olden. — Samstag nachmittags um 14 Uhr bei ermäßigten Preisen und Sonntag um 10.30 Uhr als Nachmittagsvorstellung bzw. Matinee »Buck Jones als Held«. Ein spannender Film aus Wildwest.

Radio-Programm

FREITAG, den 21. Oktober.

Ljubljana: 11 Schulfunk. 12 Volkslieder. 12.45 Nachr. 13 Schallpl. 18 Frauenstunde. 19 Nachr. 19.30 Nat. Stunde. 20 Konzert. 21.10 Kammertrio. — **Beograd:** 17.20 Volkslieder. 18.25 Konzert. 19.30 Nat. Stunde. 22.15 Klavierkonzert. — **Wien:** 12 Konzert. 14.15 Schallplatten. 16 Konzert. 18 Volksmusik. 19 Klaviermusik. 20.10 Wagner-Konzert. 22.30 Konzert. — **Berlin:** 16 Konzert. 17 Bariton und Klavier. 18 Leichte Musik. 20.10 Konzert. — **Breslau:** 16 Konzert. 18.15 Klavierkonzert. 20.10 Deutsche Musik. 21.15 Orchester und Bariton. — **München:** 16 Konzert. 19 Schallpl. 20.10 Sinfoniekonzert. — **Budapest:** 12.05 Zigeunermusik. 13.30 Konzert. 18.10 Klavierkonzert. 22.05 Kammermusik. 23.10 Schallpl. — **Warschau:** 15 Schallplatten. 16.05 Violinkonzert. 17.40 Konzert. 21.15 Klavierkonzert. — **Sofia:** 18 Leichte Musik. 19 Konzert. 19.30 Opernübertragung. — **Mailand:** 19.30 Konzert. 21 »Das Land des Lächels«.

Apothekennachdienst

Von Samstag, den 15. bis Freitag, den 21. d. versehen die Antonius-Apotheke (Mr. Pharm. Albančič) in der Frankopanova ulica und die Maria Hilf-Apotheke (Mag. Pharm. Köning) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.



Bitte einen Apparat für kurze Wellen. Wir haben nämlich eine kleine Wohnung

Aus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 23. d. findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst vorher um 9 Uhr in der Christuskirche statt.

c. 80. Geburtstag. Morgen, den 21. Oktober, vollendet Herr Max Senitz in Celje in voller Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar, der sich mit seiner steten Zuverlässigkeit und mit seinem trotz vieler Schicksalsschläge nie versiegenden goldenen Humor in allen Kreisen von Celje und darüber hinaus der größten Wertschätzung und Beliebtheit erfreut, wurde im Jahre 1858 in Celje geboren und war mit 27 Jahren Vertreter der schon damals weithin bekannten Firma Pacchiaffo geworden, der heutigen Firma Pacchiaffo, Knez & Co. in Celje. Nach 53-jähriger überaus ersprießlicher Tätigkeit übernimmt der Jubilar auch heute noch vielwöchige und weite Reisen im Dienste seiner Firma, die ihn und seine Arbeit hoch einzuschätzen weiß. Max Senitz ist ein leuchtendes Beispiel hingebungsvoller, opferfreudiger, nie versiegender Emsigkeit. Er ist ein Vater, dessen Denken und Fühlen nur in dem einen Gedanken wurzelt: selbstlos und mit Gottes Hilfe nur noch weiterschaffen, helfen und dienen zu dürfen für das Wohl seiner Lieben. Mögen dem Hochbetagten noch viele Jahre bester Gesundheit beschieden sein!

c. Bestattung. Innige Teilnahme kam am städtischen Friedhof bei der Trauerfeier für die Private Wilma Lazič, geb. Adolph, zum Ausdruck. Die Verewigte, die ein Alter von 78 Jahren erreichte, war die Schwiegermutter des Vizeadmirals Polič. Edle Charakterzüge waren der rechtschaffenen Frau eigen.

c. Olympia. Der Film von den Olympischen Spielen Berlin 1936 (Gestaltung: Leni Riefenstahl), der zur Jugend aller Völker spricht, von ihrer Leistung kündigt und sie zum Wettbewerb ruft, wird demnächst im hiesigen Metropol-Kino zu sehen sein.

c. Volkshochschule. Heute, Donnerstag beginnt die hiesige Volkshochschule wiederum mit ihren regelmäßigen Vortragsabenden, die sich bereits großer Beliebtheit erfreuen. Als Vortragender für den Eröffnungsabend, der um 20 Uhr beginnt und im großen Saal des »Narodni dom« abgehalten wird, wurde der Divisionsgeneral i. R. Vladimir Belić aus Beograd gewonnen. Der Vortragende spricht über »Die Jugoslawen im Weltkriege«.

c. Von der Musikschule. Am 27. d. mit Beginn um 20 Uhr findet in der Musikschule der »Glasbena Matica« eine ordentliche Versammlung statt, zu der alle Eltern oder deren Stellvertreter freundlich eingeladen sind.

c. Verkehrsunfälle ohne Ende. In Celje hat sich wieder ein weiterer schwerer Verkehrsunfall zugefahren. Das Unglück geschah vor dem Verpflegungsmagazin in der Kerkstraße. Der 26 Jahre alte Altwarenhändler Matthias Krüh aus Šoštanj verunglückte durch Zusammenstoß seines Fahrrades mit einem Personenkraftwagen und erlitt schwere Verletzungen an beiden Beinen. Er wurde durch d. Rettungsdienst ins Krankenhaus eingeliefert. Das Fahrrad wurde zertrümmert.

c. Die Untersuchungen in der von uns gestern gemeldeten Diebstahlsgehe, in deren Mittelpunkt der 18-jährige Geschäftsdienst des Herrn Vrečič steht, hellt sich immer mehr und mehr auf. Am Dienstag waren Polizeiinspektor Zavec und Polizeiagent Rojnik in Begleitung des Herrn Vrečič und des jugendlichen Diebes zum Besitzer Sodin nach Stranice bei Konjice gefahren, wo sich in einer Kiste noch gestohlene Waren im Werte von 3000 Dinar befanden. Die Besitzleute leugneten anfangs jegliche Mitschuld, gaben dann aber doch zu, Waren im Werte von rund 8000 Dinar um 1000 Dinar dem diebstahlschen Geschäftsdienst abgekauft zu haben. Sie unterzeichneten eine Erklärung, daß sie gewillt seien, an Herrn Vrečič als Schadenersatz 7500 Dinar zu bezahlen. Ihrem »Lieferanten«, dem jungen Geschäftsdienst Ivan, gaben

sie zum Abschied einen Fußtritt und mehrere »Kopfstöße«. Beim Verhör in der Nacht auf Mittwoch brachte die Polizei in Erfahrung, daß Ivan einen Teil seines Erlöses für die gestohlenen Sachen in die Postsparkasse einlegte, wo sich bereits 6000 Dinar befinden. Ferner konnten drei Nachschlüssel festgestellt werden, mit denen Ivan des Nachts in den Keller des Geschäftshauses gelangte, wo er das gestohlene Gut versteckt hielt. Die Untersuchung dauert fort.

c. Ein gesuchter Schmuggler festgenommen. In Ljubno im Sanntale hat die Gendarmerie den 24 Jahre alten berüchtigten Schmuggler Todor Seizović aus Kavadar in Südserbien festgenommen, der vermutlich erst kürzlich über die reichsdeutsche Grenze nach Jugoslawien zurückgekehrt sein dürfte. Seizović hat vor beiläufig einem Jahre an drei Männer in Ljubljana »Morphium« zum Preise von 18.000 Dinar verkauft. Später stellte sich heraus, daß das Morphin nur ein mit irgendeinem Opium vermengtes Mehl gewesen ist.

c. Der Setzerkubold. In unserem Beitrag »Törggelezeit« von Helfried P. Scharfennau hat der Setzerkubold arg gewütet. Aus großen »Wattebauschen« hat er »Wattehauben« gemacht, und anstatt den Städter »wallfahrten« zu lassen, ließ er ihn »wohlfarten«. Alle anderen Druckfehler wird sich der Leser selbst zurechtgemacht haben.

c. Kino Union. Donnerstag und Freitag die berühmte französische Filmkönigin Danielle Darrieu in dem pikanten und fesselnden Film »Das Gold liegt auf der Straße«.

Sport

: Olympisches Feuer aus dem hohen Norden. Der erstmals von Deutschland bei den Olympischen Spielen 1936 von Olympia nach Berlin veranstaltete Fackelstaffellauf soll 1940 von Finnland wiederholt werden. Allerdings hat das Finnische Organisationskomitee allein wegen der weitaus größeren Entfernung mit ziemlichen Schwierigkeiten zu rechnen. Aus den Reihen des Komitees wurde darum ein Vorschlag unterbreitet, den Fackelstaffellauf von dem im hohen finnischen Norden gelegenen Berg Aavasakasa nach Helsinki durchzuführen. Vom Aavasakasa ist in den Monaten Juli und August, also gerade zur Zeit der Olympischen Spiele, die Mitternachtssonne gut sichtbar. Der Gedanke, im milden Schein des Nordlichts, dem Symbol und Wahrzeichen der Arktis, das Olympische Feuer zu entzünden und nach Helsinki zu tragen, hat durchaus etwas für sich.

: Frankreichs Olympia-Sieger im Mittelgewicht-Boxen, Despeaux, konnte einen neuerlichen Erfolg im Wagramsaal in Paris davontragen. Er schlug den guten Belgier Charlier in 10 Runden überlegen nach Punkten. In den letzten Runden boxte der Weltmeister unsauber, so daß er vom Ringrichter mehrfach ermahnt werden mußte.

: Nach seinem hohen Punktesieg über den deutschen Meister Arno Köblin stellte sich der junge kanadische Schwergewichtler Al Delaney in der Londoner Ringay-Arena dem italienischen Ex-Europameister Precisco Merlo zum Kampf. Der junge Kanadier bewies erneut, daß er ein Klasseboxer ist. Er setzte dem starken Italiener hart zu und wurde schließlich in der neunten Runde zum K. o.-Sieger erklärt.

: Federgewichts-Boxweltmeister wurde Joe Archibald gegen Micky Delois nach Punkten. Der Kampf fand in New-York statt.

: Die Frauen-Leichtathletik-Landesmeisterschaften in Beograd. Aus Beograd wird gemeldet: Am Sonntag wurde in Beograd die Frauen-Leichtathletik-Landesmeisterschaft ausgetragen, wobei einige bemerkenswerte Ergebnisse erzielt wurden: Im 100-m-Lauf: 1. Selesković 13.6. 80-m-Hindernislauf: 1. Krajinović 13.2. Diskuswerfen: 1. Bunduševac 34.21. Hochsprung: 1. Stephan 1.35. Weitsprung: 1. Krajinović 5.01. Speerwurf: 1. Dundjerski 27.05. 4-

mal 100-m-Staffel: 1. Jugoslawija (Beograd) 55 Sek. — Handballstreifen: Moravija—BASK 4:2 (2:1).

: Ragnhild will Revanche. Die beiden Niederlagen Ragnhild Hvegers über 100 Meter-Kraul durch Rit von Veen haben die Dänen veranlaßt, die holländische Meisterschwimmerin zu einem internationalen Schwimmfest von Sparta-Kopenhagen im November einzuladen, um somit ihrem Liebbling Gelegenheit zur Revanche zu geben. Bei der gleichen Veranstaltung soll auch der holländische Europameister über 100-Meter-Kraul Kees Hoving an den Start gehen.

: Neusels letzte große Gelegenheit. Der seit seiner k.-o.-Niederlage durch Tommy Farr nicht mehr recht in Fahrt gekommene Bochumer Schwergewichtler Walter Neusel erhält am 11. November die letzte große Gelegenheit, sich den Anschluß an die Spitzengruppe zurückzuerobieren. Gelingt es ihm, in der Deutschlandhalle den Deutschen Meister Arno Köblin (Plauen) zu schlagen und ihm damit den Titel zu nehmen, hat er sich für einen dritten Kampf mit Europameister Lazek qualifiziert. Neusel weiß, was auf dem Spiele steht, und er hat bereits jetzt mit den Vorbereitungen im Grunewald begonnen.

: Amerikanischer Marathon-Meister wurde wiederum Part Dengies, der in 2:42.79 Std. zum Erfolg kam. Meister im 30-Kilometerlauf wurde der bisher noch wenig bekannte Leslie Sham in 1:48.54 Studen.

Kultur-Chronik

Pariser Kunstbrief.

Von Ludwig XV. bis Marshall Foch

Erinnerungen eines berühmten Gebäudes.

(ATP) In dem großen Saal des »Arc de Triomphe«, des monumentalen Triumphbogens an der Place de l'Etoile in Paris, findet zur Zeit eine sehenswerte Ausstellung statt. Alles, was zu dem berühmten Gebäude in irgendwelcher Beziehung steht, wurde hier zusammengetragen und übersichtlich geordnet.

Die Geschichte des »Arc de Triomphe« ist eigentlich die Geschichte von Paris, u. in weiterem Sinne die Geschichte von Frankreich.

Die Place de l'Etoile wurde bereits im Jahre 1774 angelegt, und schon Louis XV. trug sich mit dem Gedanken, in ihrer Mitte einen dekorativen Bau zu errichten. Das Projekt kam jedoch damals nicht zur Ausführung. Im Jahre 1806, als Napoleon beabsichtigte, zur Ehre seiner Armee und zum Gedenken an seine Siege einen Triumphbogen zu bauen, erwählte er den weiten Platz, der sich zwar außerhalb der Stadt befand, aber von imposanten Ausmaßen war.

Die chronologische Folge der ausgestellten Werke beginnt mit der ersten Zeichnung des akzeptierten Projektes von Chalgrin und Lafitte. Der greise Chalgrin, damals 67 Jahre alt, begann den Bau, starb aber fünf Jahre später, was die Unterbrechung der begonnenen Arbeiten zur Folge hatte. Erst im Jahre 1823 wurden die Baupläne wieder aufgenommen und 1836 von Blouet beendet, unter der Regierung des »Bürger-Königs« Louis Philippe. Aus dieser Zeit gibt es bereits eine Reihe von Radierungen, mehr oder weniger künstlerisch ausgeführt, aber immer von großem geschichtlichen Interesse. Bis zum Jahre 1860 stand die Siegespforte noch außerhalb der Stadt, an ihren beiden Seiten befanden sich die Stadtmauer und die Zöllhäuschen. Eine Zeitlang war sie Mittelpunkt eines Volksbelustigungsplatzes, Hippodrom, Luftschaukel und Schießbuden zogen die guten Pariser an, und eine amüsante Radierung zeigt uns den Rummelplatz im vollen Betrieb.

Eine Reihe von farbigen, zum Teil sehr naiv ausgeführten Zeichnungen stellt die erste große Zeremonie, an der der Triumphbogen unmittelbar beteiligt war, dar. Es ist die feierliche Rückkehr der Asche Napoleons im Jahre 1840. Aus diesem Anlaß schuf Blouet eine Riesen-

gruppe für das flache Dach des Gebäudes: Napoleon als römischer Feldherr lenkt einen Triumphwagen, der von sechs feurigen Pferden gezogen wird.

Spätere Darstellungen zeigen Napoleon den Dritten hoch zu Roß, der durch das Siegestor reitend, seinen Einzug in Paris hält. Eine andere Zeichnung hat den Besuch der Königin Viktoria im Jahre 1855 zum Thema.

Und nun folgen tragische Erinnerungen des alten Gemäuers, die aus den Jahren 1870-71 datieren. Die Skulpturen zu beiden Seiten des Bogens hat man mit Holzverschalungen zugedeckt, um sie vor dem feindlichen Feuer zu schützen.

Auf dem weiten Platz breitet sich ein riesiges Heerlager aus, aber es sind nicht die siegreichen Truppen Napoleons, zu deren Ehre man die Pforte errichtet hat, es ist die feindliche Armee, »les Prussiens«, die Preußen, die hier, im Herzen von Paris, ihre Zelte aufgeschlagen haben. Mit großer Wahrheitsliebe sind die Zeichnungen ausgearbeitet, die Lagerfeuer, die pfeifenrauchenden Soldaten, Wagen und Pferde mit verblüffender Realistik dargestellt.

Nach dem Kriege steht der Triumphbogen, der inzwischen zum Wahrzeichen von Paris geworden ist, wiederum im Mittelpunkt aller feierlicher Anlässe und Paraden. Im Jahre 1873 wurde er anlässlich des Besuches des Schah von Persien so vollständig mit Fahnen, Dekorationen u. persischen Emblemern zugedeckt, daß seine ursprüngliche Gestalt kaum zu erkennen war. Dann kommt das erste Fest des Nationalfeiertages vom 14. Juli, und ein gigantisches Feuerwerk wird von seinem Dache abgefeuert.

Im Jahre 1882 wurde eine andere Monumentalgruppe auf dem Dach des Gebäudes aufgestellt, nachdem der »römische« Napoleon entfernt worden war. Es war »La Republique Triomphante« (»Die siegreiche Republik«) von Falguiere, die aber einige Jahre später wieder heruntergenommen wurde.

Eine ganze Reihe von Bildern, auch in Oel, hat einen anderen großen Tag des »Arc de Triomphe« zum Thema. Es ist das Begräbnis von Victor Hugo, im Mai 1885. Ein riesiger schwarzer Schleier umwehte die ganze linke Seite des fünfzig Meter hohen Baues. In der Mitte des Bogens wurde ein hoher, fast bis zum Gewölbe reichender Katafalk gebaut, auf dem der Sarg des Dichters ruhte. Überall hingen umflorte Fahnen, selbst die Kolossalfigur auf dem Dache wurde mit Krepp umhüllt. Der Platz selbst hatte schon damals sein heutiges Aussehen mit den strahlenförmig laufenden Avenuen, die ihm seine einzigartig elegante Linie verliehen.

Eine Reihe von Königsbesuchen wurde ebenfalls von Malern und Radierern im Bild festgehalten. Die Kalesche des russischen Zarenpaares im Oktober 1896, des norwegischen Königs im Mai 1907 und des Königs von Dänemark im Juni desselben Jahres, der Wagen des belgischen Herrscherpaares im Jahre 1910, haben immer den ehrwürdigen Bau zum Hintergrund.

Mehrere Darstellungen der imposanten Friedensfeier im Jahre 1919, als Joffre und Foch an der Spitze der siegreichen alliierten Truppen von dem Triumphbogen defilierten, folgen. Die vor zwei Jahren stattgefundene Hundertjahrfeier des Gebäudes gleicht ebenfalls einer großen Militärparade.

Doch, wenn man diese künstlerisch-historische Schau würdig abschließen will, steige man noch die wenigen Stufen zur Plattform herauf, und werfe einen Blick auf das sich zu Füßen des »Arc de Triomphe« ausbreitende Paris. Der zauberhafte Anblick dieser unvergleichlich schönen Stadt ist in seiner pulsierenden Lebendigkeit tausendmal schöner als die schönsten Bilder, die je auf Leinwand oder Papier gemalt wurden.

Verkehrshindernis.

»Was war denn das vorhin für ein furchtbarer Lärm auf der Straße?«

»Ein Auto wollte in eine Seitenstraße einbiegen!«

»Und das macht solchen Krach?«

»Ja— die Seitenstraße lag hinter einer Schaufensterscheibe!«

Wirtschaftliche Rundschau

Der Stand des Clearings

Beograd, 19. Oktober. Der Vergleich der jugoslawischen Clearingrechnung vom 15. d. mit jener vom 8. d. verzeichnet folgende Veränderungen: Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Deutschland sind um 17.1 Millionen auf 273.3 Millionen Dinar, jene gegenüber Italien um 5.2 auf 80.2 Millionen

Dinar, gegenüber Polen um 1.9 auf 1.1 Millionen Dinar, gegenüber Ungarn um 0.7 auf 37.5 Millionen Dinar und gegenüber Rumänien um 2.5 auf 5.2 Millionen Dinar gesunken.
Der neue Clearingstand verzeichnete folgende Posten:

Aktiver Clearing:

	15. X.	8. X.	Unterschied
Bulgarien (ordentl.) . . . Din	1,765.000	1,771.000	+ 5.000
Bulgarien (Turism.) . . . Din	536.000	521.000	+ 15.000
Italien Din	80,243.000	85,460.000	— 5,217.000
Deutschland RM	19,788.000	21,026.000	— 1,238.000
Türkei Din	18,836.000	18,808.000	+ 28.000
Polen Din	1,171.000	3,745.000	— 1,909.000
Spanien Pez.	2,903.000	2,903.000	—

Passiver Clearing:

	15. X.	8. X.	Unterschied
Belgien Belga	2,582.000	2,610.000	— 28.000
Ungarn Din	37,507.000	38,195.000	— 688.000
Rumänien Din	5,243.000	7,748.000	— 2,505.000
Tschechoslowakei KC	162,247.000	161,659.000	+ 588.000
Schweiz Sch. Fr.	4,987.000	5,056.000	— 69.000

Südosteuropa und Deutschlands Wirtschaft

DIE DONAU ALS LEBENSNERV EINES EINHEITLICHEN WIRTSCHAFTS-GEBIETES. — REICHSMINISTER FUNK ÜBER DIE DEUTSCHEN WIRTSCHAFTSPLÄNE.

Berlin, 19. Oktober. Wie wir erfahren, hat Reichswirtschaftsminister Funk nach Abschluß seiner südosteuropäischen Reise die Wirtschaftsminister Jugoslawiens, Bulgariens und der Türkei zu einem Besuch nach Berlin eingeladen, der von den drei Genannten zugesagt worden ist. Diese Gegenbesuche, deren Termin noch nicht feststeht, werden Gelegenheit bieten, die begonnenen Verhandlungen zu vertiefen.

Reichswirtschaftsminister Funk hat in einem vielbeachteten Interview über die wichtigsten grundsätzlichen Ergebnisse seiner Südostreise Bericht erstattet. Der Ausgangspunkt der Überlegungen Deutschlands mit Jugoslawien, Bulgarien und der Türkei sei die geographische Tatsache, daß die Donau einen einheitlichen Wirtschaftsraum bilde, der praktisch von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer reiche. In diesem Raume ergänzten sich die wirtschaftlichen Bedürfnisse der in Frage kommenden Staaten in ganz natürlicher Weise. Südosteuropa und Klein-Asien besäßen fast alles, was Deutschland brauche. Diese Tatsache zeige sich bereits in den derzeitigen Ziffern des Handelsaustausches, nähme doch Deutschland von den drei Ländern schon die doppelte Menge ab als England, Frankreich und die Vereinigten Staaten zusammen. Jetzt gehe es darum, alle vorhandenen wirtschaftlichen Möglichkeiten dieses großen Raumes zu erschließen, in dem umfangreiche wirtschaftliche Aufbaupläne in den drei genannten Ländern in die Tat umgesetzt würden.

Die Voraussetzungen für eine solche Gemeinschafterschließung des von der Natur vorgezeichneten einheitlichen Raumes durch die gemeinsamen Anstrengungen Deutschlands mit Jugoslawien, Bulgarien und der Türkei seien in jeder Beziehung gegeben. Politisch seien die drei genannten Südostländer befreundet und bildeten eine Art Balkanachse, die von der deutschen Grenze bis zum Schwarzen Meer reiche. Wirtschaftlich verfügten die drei Staaten über reiche Naturschätze, an deren Gewinnung man jetzt herangehen könne, nachdem die politische und wirtschaftliche Stabilität der drei Länder erprobt und gesichert sei und ihnen in Deutschland ebenfalls ein stabiler Wirtschaftskreislauf zufließen werde, besonders auf dem Gebiete der Erze, in stärkerem Maße gewinnen und gleichzeitig die landwirtschaftliche Produktion vor allem auf dem Gebiete Baumwolle

und Ölfürchte steigern und derart lenken, daß sie einen gesicherten Absatz in Deutschland fänden. Deutschland gewähre auf der anderen Seite langfristige Warenkredite auf der Grundlage mehrjähriger Verträge, die allein durch die stabile Wirtschaftslenkung der vier Staaten möglich würde. Die zu liefernden Waren und Leistungen umfaßten die Errichtung großer Industrie-Anlagen, die Lieferung von Eisenbahnmateriale, Brückenbauten und Lieferungen der Metall-, Maschinen-, Chemischen- und Elektro-Industrie. Große Straßenbauten und die Legung durchgehender Fernsprechkabel würden die verkehrspolitischen Voraussetzungen für diese Wirtschaftsintensivierung schaffen. Hinsichtlich des Kredits an die Türkei teilte der Minister noch die interessante Einzelheit mit, daß ein Teil des Kredits zum Einkauf militärischer Ausrüstungsgegenstände durch die Türkei in Deutschland Verwendung finden würde, wie auch der Bau eines Kriegshafens vorgesehen sei.

Der Hopfenmarkt

Im Sanntal ist die Tätigkeit am Hopfenmarkt, die durch die internationalen Verwicklungen so gut wie zum Stillstand gekommen war, in letzter Zeit wieder aufgelebt. Die Preise behaupten sich im großen und ganzen auf der früheren Höhe und wird gute und beste Ware zu 28 bis 30 Dinar pro Kilo gehandelt, ausnehmend schöner Hopfen auch etwas höher. In erster Hand befinden sich nur noch sehr geringe Mengen der heurigen Fechsung, sodaß die diesjährige Hopfensaison als abgeschlossen angesehen werden kann.

In der Wojwodina herrschte in den letzten zwei Wochen etwas Interesse für Hopfen und wurden einige Abschlüsse getätigt. Bei ruhiger Stimmung wird gute Ware mit 15 Dinar pro Kilo bezahlt.

Durch die neue Angrenzung sind in der Tschechoslowakei die Hopfengebiete stark in Mitleidenschaft gezogen und war deshalb längere Zeit die Geschäftstätigkeit gänzlich zum Stillstand gebracht worden. In den letzten Tagen wurden wieder einige Abschlüsse vorgenommen, u. zw. auf dem der Tschechoslowakei verbliebenen Saazer Hopfengebiet, wobei gute Ware zu 30 und Raudnitzer zu 22 Dinar pro Kilo gehandelt wurde. Der größte Teil des Saazer Gebietes ist an Deutschland gefallen.

In Deutschland war in der letzten Woche die Kaufstätigkeit etwas lebhafter, besonders für den Export. Die für den heimischen Bedarf gekaufte Ware wird zu den amtlich festgesetzten Preisen im Rahmen der eingeräumten Spannung gehandelt, während Exporthopfen sich in den Preisen den Auslandsmärkten anpaßt.

In Frankreich ist die Stimmung etwas lebhafter, die Preise haben sich gefestigt. Elsässer Ware wird mit 17 bis 23 und Nordhopfen zu 14 bis 16 Dinar pro Kilo angeboten.

In Polen sind die Exportschwierigkeiten, die bisher die Ausfuhr behindert haben, beseitigt, weshalb sich die Preise etwas bessern konnten. Je nach Qualität wird heuriger Hopfen mit 7 bis 18 Dinar gehandelt. Die Käufer nützen jedoch die vor einigen Wochen bestandene allgemeine Unsicherheit aus und kauften ein gutes Drittel des heurigen Bedarfs zu bedeutend niedrigeren Preisen.

In Belgien ist die Tendenz am Hopfenmarkt im allgemeinen ruhig. Die Preise behielten im allgemeinen das bisherige Niveau. Alost-Ware notiert bei 23 und Poperinghe-Hopfen bei 17 Dinar pro Kilo.

In England und in den Vereinigten Staaten ist die Lage am Hopfenmarkt wenig verändert. Die Preise bewegen sich auf der bisherigen Höhe.

Börsenberichte

Ljubljana, 19. d. Devisen. Berlin 1757.03—1770.90, Zürich 996.45—1003.52, London 208.70—210.76, Newyork 4353.51 bis 4389.82, Paris 116.71—118.15, Prag 150.93—152.04, Triest 230.45—233.53; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.87.

Zagreb, 19. d. Staatswerte. 2 ein halb Proz. Kriegsschaden 465 bis 468, 4 Proz. Agrar 59—61, 4 Proz. Nordagrar 0—59, 6 Proz. Begluk 0—90, 6 Proz. dalmatinische Agrar 0—89, 7 Proz. Investitionsanleihe 98.50—99.50, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 0—96.75, 7 Proz. Blair 0—92, 8 Proz. Blair 0—99; Agrarbank 0—224.

Neue Aktiengesellschaften in Jugoslawien

Beograd, 19. Okt. Die Zahl der im Laufe der ersten neun Monate dieses Jahres gegründeten neuen Aktiengesellschaften hat in Jugoslawien 40 betragen. Das Gesamtkapital dieser vierzig neugegründeten Aktiengesellschaften beträgt 926,2 Millionen Dinar.

In derselben Zeitspanne des Vorjahres hat die Anzahl der neugegründeten Aktiengesellschaften im Inlande insgesamt 37 betragen. Das Gesamtkapital dieser neugegründeten Aktiengesellschaften betrug 102 Millionen Dinar.

Der große Unterschied zwischen der Gesamtsumme des Kapitals der im Vorjahr gegründeten Aktiengesellschaften rührt daher, daß in diesem Jahre das Unternehmen »Jugoslawischer Stahl« mit einem Kapital in der Höhe von 600 Millionen Dinar und die privilegierte Silos-Baugesellschaft mit einem Kapital von 220 Millionen Dinar gegründet worden sind.

Zieht man diese beiden großen Unternehmungen nicht in Betracht, so ergibt sich, daß in den neun ersten Monaten des laufenden Jahres insgesamt 38 neue Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 106,2 Millionen Dinar gegründet worden sind, was ungefähr dem Ergebnis des Vorjahres mit 37 neuen Aktiengesellschaften und dem Gesamtkapital von 102 Millionen Dinar entspricht.

Womit befassen sich die neugegründeten Aktiengesellschaften?

Von den 40 neuen Aktiengesellschaften sind 5 Unternehmen mit einem Kapital von 17 Millionen Din. im Bergwerkswesen gegründet worden, vier weitere mit einem Kapital von 14,5 Millionen in der Holzindustrie, 2 mit einem Kapital von 3

Millionen Dinar in der chemischen Industrie, 2 mit einem Kapital von 601,2 Millionen in der Metallindustrie, 3 mit einem Kapital von 35,5 Millionen in der Textilindustrie, 1 mit einem Kapital von 1 Million in der Konfektion, 1 mit einem Kapital von 1 Million in der landwirtschaftlichen Industrie, 3 mit einem Kapital von 3 Millionen in der Bauindustrie, 3 mit einem Kapital von 10 Millionen in der Lebensmittelindustrie, 1 elektrische Zentrale mit einem Kapital von 2 Mill. Dinar, 2 Transportgesellschaften mit einem Kapital von 7 Mill. Dinar, 1 Verlagsgeschäft und Druckerei mit einem Kapital von 0,5 Millionen, 6 Handelsgesellschaften mit einem Kapital von 5 Millionen, endlich 6 verschiedene Gesellschaften mit einem Kapital von 225,5 Millionen Dinar.

× Die ausländischen Autobusse haben nach der Verordnung über den Straßenbau ebenfalls zum Fond beizutragen, indem sie beim Betreten des jugoslawischen Staatsgebietes bei den Zollämtern je nach der Zahl der Fahrgäste und der zu durchfahrenden Strecke eine Taxe zu entrichten haben. Jetzt bestimmte der Bautenminister, daß die ausländischen Autobusse für den Fahrgast und jeden Kilometer der zu durchfahrenden Entfernung 3 Para zu entrichten haben.

× Die Englisch-jugoslawische Handelskammer wird in einer für den 27. d. hierfür einberufenen Versammlung gegründet werden. Auf beiden Seiten liegen bereits zahlreiche Anmeldungen für den Beitritt vor. Von dieser Institution verspricht man sich eine Belebung des gegenseitigen Güteraustausches.

× Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, die im laufenden Herbst hätten aufgenommen werden sollen, werden nach einer Beograder Meldung erst im nächsten Jahr eingeleitet werden, da es inzwischen gelungen ist, unseren Clearingsaldo im Verkehr mit diesem Staat nicht wenig abzubauen.

× Bedeutende Tabakverkäufe nach dem Ausland. Die jugoslawische Monopolverwaltung hat dieser Tage die Verträge auf die Ausfuhr von 150 Tonnen Tabak nach Frankreich und von 300 Tonnen nach Polen unterzeichnet. In beiden Fällen stammt der Tabak ausschließlich aus der Herzegowina.

× In Liquidation getreten sind die Genossenschaften »Glavna privredna zadru-ga« in Maribor, die »Posojilnica za občinu Oplotnica« und die »Kmečka hranilnica in posojilnica«, in Sv. Peter i. S.

Bücherschau

b. »Die Brennessel« beginnt in ihrer neuesten Nummer eine Serie von Karikaturen politischer Persönlichkeiten zu veröffentlichen. Ansonsten enthält das Blatt außer zahlreichen Witzen, Gedichten u. Bildern verschiedene unterhaltende Beiträge. Preis 30 Pfennig.

b. »Die Woche« veröffentlicht in ihrem neuesten Heft einen mitreißend spannenden Tatsachenbericht von Oberstleutnant Theo Osterkamp, einem Kampfflieger im Weltkrieg, der insgesamt 32 feindliche Flugzeuge abschoß und mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet wurde.

b. »Die Weiße Adlerfeder. Geschichten aus meinem Leben«. Von Bruno Brehm. Einband von W. Winkel. Kart. RM. 3.60 Leinen RM. 4.80. R. Piper & Co. Verlag, München. 1937. Bruno Brehms, dessen berühmte »Trilogie vom Weltkriege« (Apis und Este, Das war das Ende, We-der Kaiser noch König) einer der größten Bucherfolge der letzten Jahre geworden ist (Gesamtauflage über 90.000) und dessen im letzten Jahr erschienenen Werk »Zu früh und zu spät« (Das große Vorspiel der Befreiungskriege), überall als eine der bedeutendsten neuen Geschichtsdichtungen gepriesen wurde, erweist sich in diesem Buch wieder einmal als der geborene Erzähler. Diesmal erzählt er aus seinem eigenen Leben. Die lebenswerte Menschlichkeit des Autors leuchtet aus jeder Geschichte des Buchs. Ergreifender Ernst, eine an Kleist gemahnende Straffheit des Tons wechseln mit einem aus wahrer Kenntnis des Lebens kommenden Humor.

MEDIZINISCHES

d. Hautjucken. In den weitaus meisten Fällen deutet Hautjucken auf unreines Blut, für dessen Säuberung Sorge getragen werden muß. Für diesen Zweck stehen uns mehrere brauchbare Mittel ohne schädliche Nebenwirkung zur Verfügung. Es sei nur an Wacholdersaft und die blutreinigenden Kräuterkuren erinnert. Das Hautjucken muß also fast immer als das Bemühen unseres Körpers angesehen werden, die in der Blutbahn enthaltenen Fremdstoffe auszuschleiden. Die beste, zweckmäßigste äußere Behandlung juckender Haut besteht in Vollbädern, die die Poren der Haut öffnen und die Reinigung der Haut bewirken. Einem solchen Vollbad, dessen Temperatur etwa 20 Grad Celsius betragen soll, setzt man 1 Kilogramm pulverisierten Bockhornsaamen zu, den man in 2 Liter Wasser 10 Minuten lang gekocht hat. Ausgezeichnet haben sich auch Vollbäder mit Eichenrinde, Erdrauch- und Anglikawurzel-Abkochungen gegen Hautjucken bewährt.

ner. Das Hautjucken muß also fast immer als das Bemühen unseres Körpers angesehen werden, die in der Blutbahn enthaltenen Fremdstoffe auszuschleiden. Die beste, zweckmäßigste äußere Behandlung juckender Haut besteht in Vollbädern, die die Poren der Haut öffnen und die Reinigung der Haut bewirken. Einem solchen Vollbad, dessen Temperatur etwa 20 Grad Celsius betragen soll, setzt man 1 Kilogramm pulverisierten Bockhornsaamen zu, den man in 2 Liter Wasser 10 Minuten lang gekocht hat. Ausgezeichnet haben sich auch Vollbäder mit Eichenrinde, Erdrauch- und Anglikawurzel-Abkochungen gegen Hautjucken bewährt.

ner. Das Hautjucken muß also fast immer als das Bemühen unseres Körpers angesehen werden, die in der Blutbahn enthaltenen Fremdstoffe auszuschleiden. Die beste, zweckmäßigste äußere Behandlung juckender Haut besteht in Vollbädern, die die Poren der Haut öffnen und die Reinigung der Haut bewirken. Einem solchen Vollbad, dessen Temperatur etwa 20 Grad Celsius betragen soll, setzt man 1 Kilogramm pulverisierten Bockhornsaamen zu, den man in 2 Liter Wasser 10 Minuten lang gekocht hat. Ausgezeichnet haben sich auch Vollbäder mit Eichenrinde, Erdrauch- und Anglikawurzel-Abkochungen gegen Hautjucken bewährt.

ner. Das Hautjucken muß also fast immer als das Bemühen unseres Körpers angesehen werden, die in der Blutbahn enthaltenen Fremdstoffe auszuschleiden. Die beste, zweckmäßigste äußere Behandlung juckender Haut besteht in Vollbädern, die die Poren der Haut öffnen und die Reinigung der Haut bewirken. Einem solchen Vollbad, dessen Temperatur etwa 20 Grad Celsius betragen soll, setzt man 1 Kilogramm pulverisierten Bockhornsaamen zu, den man in 2 Liter Wasser 10 Minuten lang gekocht hat. Ausgezeichnet haben sich auch Vollbäder mit Eichenrinde, Erdrauch- und Anglikawurzel-Abkochungen gegen Hautjucken bewährt.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Steuerangelegenheiten

Steuerbilanzen, Paturungen usw. behandelt diskret und fachmännisch
EKONOMIST GMBH Wirtschaftlich- und Treuhandbüro, Aleksandrova 12. Tel. 25-34.

Thomasschlacke, 18%. Waggonsendungen, franko Wagon Ljubljana zu Din 92,- für 100 kg. Jedes weitere Prozent Din 6,-. Kmetijska družba, Maribor, Melje. Telefon 20-83. 9756

Alleinstehender Gastwirt mit schönem Weingartenbesitz — eigene Weine — wünscht in einem guten Geschäft oder als Inkassant mit Kautionsunterstützung. Unter »Mitbeschaftigt« an die Verw. 10519

Geschäftskorrespondenz

englisch, französisch, deutsch, italienisch, serbokroatisch, slowenisch erledigt sachkundig
PREPISBURO, Aleksandrova c. 12, Tel. 25-34. 10540

Zu verkaufen

Moderne Wanduhren von 80 Dinar aufw.; Wecker von 37 Dinar aufw. nur bei Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11. Ljubljana. Mestni trg 8. 9267

Schlafzimmer, Klavier, Diwan, Nähmaschine billig zu verkaufen. Prešernova ul. 1-1 Anzufragen zwischen 13 bis 14 Uhr. 10522

Einbettig. Schlafzimmer, fast neu, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 10526

Elegantes schwarzes Tuchkostüm, pelzverbrämt, mit Muff preiswert abzugeben. Glavni trg 24-II, rechts. 10527

Zu vermieten

Leeres Zimmer an besseren Herrn oder Frau sofort zu vermieten. Koseskeva ul. 5. 10470

Schönes separ. Zimmer mit Badebenützung zu vermieten. Simončič, Glavni trg 24. 10539

Schönes separ. Zimmer, leer oder modern möbliert, für 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten. Ambrosch, Koroska c. 71. 10518

Vermiete möbl. Zimmer an ständige Person Bahnhofstraße, Janežičeva 1. Tomšičev drevored. 10495

Möbl. Zimmer, separiert, mit Badebenützung ab 1. od. 15. November zu vermieten. — Adr. Verw. 10514

Zu mieten gesucht

Schön eingerichtetes Zimmer, rein, sonnig, separiert, mit Badebenützung i. Zentrum mit November gesucht Unter »Professorin« an die Verw. 10524

Stellengesuche

Kanzleikraft, deutsch-slowenisch-kroat. Sprache, Buchhaltung und alle Kanzleiarbeiten geläufig, sucht Stelle per sofort. Hat Praxis. Werte Anträge unter »Tüchtige Arbeiterin« an die Verw. 10536

Perfekte Köchin eventuell f. alles, sucht Stelle zu kleiner besserer Familie. Wenn auch nur bis Mai. Adr.: Koroska c. 19-I, Tür 3. 10520

Suche Stelle als Köchin bei besserer Familie per 1. November. Besitze schöne Zeugnisse. Zuschr. unter »1250« an die Verw. 10521

Offene Stellen

Junger Zuträger gesucht. — Anzufragen: Cafe Rotovž. 10528

Köchin für alles sucht Cafe Rotovž. 10529

Lehrmädchen für Strickerei aus besserer Familie gesucht bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 10535

Ein Arbeiter und eine Arbeiterin, jüngere Kräfte, werden zur Aushilfe gesucht. »Margo«, Aleksandrova c. 63. 10537

Lehrerin wird zu Mädeln aufgenommen. Plauc. 10538

Funde - Verluste

Verloren wurde am 18. d. M. ein Brillantring mit blauem Saphir. Der Finder wird ersucht, den Ring gegen Belohnung in der Verwaltung abzugeben. 10531

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bzw. Vaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

Karl Kautzner

Stationenchef der Staatsbahn I. R.

welcher Donnerstag, den 20. Oktober 1938 um 12.30 Uhr nach langem, qualvollem Leiden im 69. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Dahingeschiedenen wird am Samstag, den 22. Oktober 1938 um 15.30 Uhr in der städtischen Leichenhalle in Pobrežje feierlichst eingesegnet und sodann auf den Franziskanerfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 24. Oktober 1938 um halb 9 Uhr in der Franziskanerpfarrkirche gelesen werden.

Košaki, Maribor, den 20. Oktober 1938.

Eduard, Josef und Bruno, Söhne Rosa, geb. Vošnjak, Gattin
Mary, Mitzi u. Stefanie, Schwiegertöchter
und alle übrigen Verwandten.

10/13

Unser lieber, guter Vater und Gatte, Herr

Med. univ. Dr. Hanns Harpf

Primarius I. R.

Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und des Ehrenzeichens vom roten Kreuze

hat am 16. Oktober im 73. Lebensjahre sein arbeitsreiches Leben nach schwerem Leiden beendet.

Wir haben unseren teuren Toten über seinen Wunsch in aller Stille am Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Slovenjgradec, im Oktober 1938.

Betty Harpf samt Kindern

10532

Pippo der Narr

Roman von Uki Brausewetter

30

Copyright Martin Feuchtwanger, Prag 1, Elläky Krasnohorské 14/12

Ein berühmter Artist. Was ist Ruhm? Er wird vergessen sein, wenn er Newyork verläßt, und sie mit. Harry Boss aber war ein Mann nach ihrer Art. Mit ihm konnte sie sich verstehen. Es würde kein beschwerliches Leben werden, keine große, mit der Zeit lästige Liebe, keine Uebertreibungen an Zärtlichkeit, alles würde ruhig, sachlich, nach ihrer Auffassung kameradschaftlich vor sich gehen. Sie würden Erregungen mit Charme und Kultur meiden, würden sich nie im Wege stehen. Aber so schnell konnte sie die Brücken nicht abbrechen, noch war sie Harry nicht so weit entgegengekommen, um ihn mit ihrer plötzlichen Gegenwart überfallen zu können. Uebrigens fand sie das nun wohl einsetzende Spiel ganz interessant. Sie war viel zu kühl, um heftige Gefühle zu erleben, sie amüsierte sich gerne, bemerkte, daß sie mit Pippo einen Fehlgriß getan, sie hatte längst vergessen, daß einst die Liebe dieses Mannes sie hatte erschauern lassen, was bei Harry Boss niemals geschehen konnte. Pippas Nähe, seine Worte, Gebärden, Zärtlichkeiten, ja sein ganzes Wesen fingen kurz nach der Hochzeit an, ihr lästig zu werden. Sie fühlte kurz sagte, war nicht zu denken. Von ein stetig wachsendes Unbehagen, wenn er ihr zu nahe kam. An ein Zusammenleben mit Lucia, dem »Krüppel«, wie sie kurz sagte, war nicht zu denken. Von Barbara und Fred gar nicht zu sprechen. Und dann die Phantasie ihres Mannes — sie als Hausfrau in der »Hütte« am Meer. Lächerlich! Sie brauchte Leben, Geselligkeit mit gleichgearteten Menschen. Pippo war weder gleicher Art, noch gleichberechtigt. Er war aus der »Hefe« gekommen, sollte sich also zu seiner Klasse finden. Sie hatte einen groben Fehler begangen. Na ja, Liebesgefühle haben nur selten gute Folgen. Um den korrekten Mr. Barrystone nicht unnütz zu erregen, wollte sie die Tournee durch Amerika neben Pippo ausharren, dann würde sich wohl ein Weg finden, ohne Skandal von der Last dieser Ehe frei zu werden. Und Sylvia beschloß, mit Harry Boss in Verbindung zu bleiben, den unabhängigen Amerikaner so weit zu bringen, daß er eines Tages Saldinis Stelle einnahm, was gewiß bequemer und weniger anstrengend sein würde.

Während Pippo schlaflos, von drückenden Gedanken gequält, die Nacht verbrachte, schlief Sylvia ruhig, ohne Gewissensbisse bis tief in den Morgen hinein. — — — Die beiden Menschen lebten nun fremd und kühl nebeneinander, zeigten nur in der Öffentlichkeit eine lässige Zusammengehörigkeit. Sylvia ließ nicht ab, Pippo zu Einladungen zu schleppen, und er wollte nicht Anstoß erregen oder durch plötzliches Fernbleiben auffallen. Man munkelte aber doch in der Gesellschaft über diese Ehe.

Pippo war mit Arbeit so überbürdet, daß er sich gezwungen sah, für die Erledigung seiner Post einen Sekretär zu engagieren, der ihm nur die wichtigsten Briefe vorlegte. Fix wich nicht mehr von Pippas Seite, der Künstler nahm d. Hund zu sämtlichen Besprechungen mit, fütterte ihn selbst und sprach mit ihm, als wäre

er ein Mensch. Und Fix bemühte sich redlich, ihn zu verstehen, hob das Köpfchen, spitzte die Ohren, freute sich, wenn Herrchen lachte, und ließ den Kopf hängen, wenn Pippo traurig war; dann kauerte er sich zu seinen Füßen, seufzte, legte die Schnauze auf die Vorderpfoten und starrte grübelnd vor sich hin.

Sylvia und Pippo waren wenige Tage in San Francisco, als ein Telegramm Lord Barrystones Tod meldete.

Der alte Engländer hatte nicht in seiner schottischen Einsamkeit den Tod der Altersschwäche abgewartet, er war in Indien auf der Tigerjagd tödlich verunglückt. Nach dem Schuß auf die Bestie, die durchs Auge getroffen leblos niedersank, sank auch Lord Barrystone vom Schlag getroffen ins hohe Gras. Pippo starrte erschüttert auf die Kabeldepesche. Merkwürdig, den Toten vor einem Skandal zu verschonen, war mit ein Grund gewesen, eine Scheidung von Sylvia hinaus zuschieben. Nun war der letzte Halt gefallen, und er sollte ihr die Trauerbotschaft bringen. Würde sie leiden? Er dachte an den Tod seines Vaters. Wie hatte Mutter gelitten, wie tief hatten die Kinder den ersten Schmerz empfunden, wie war das Zusammengehörigkeitsgefühl gewachsen an der Katastrophe! Würde Sylvia noch einmal den Weg zu seinem Herzen finden? Ah, nicht denken, nicht hoffen! Ihm war so eigenartig zumute, etwas in ihm wehrte sich gegen den Wunsch, wieder mit ihr vereint zu sein, aber er war zu ehrlich, zu pflichtgetreu, um diese Abwehr zu beachten und hochkommen zu lassen. Sylvia war noch immer seine Gattin, der Gedanke, sich über eine eventuelle Trennung zu freuen, schien ihm unmöglich. Energisch richtete er sich auf, klopfte an Sylvias Tür, fand seine Frau in einem entzückenden Crepe de chine-Kleid auf dem Diwan liegend, ein Buch neben sich. Zögernd trat er näher:

»Ich habe dir leider etwas sehr Trauriges mitzuteilen.« Ungeschickt, wie immer in solchen Situationen, wußte er nicht, welche Worte er wählen sollte.

Sylvia richtete sich träge auf. Sie war etwas lässig geworden, etwas Verliebtes lag in den Zügen, was trotz kunstvoller Schminke nicht verwischt werden konnte. Die Jugendfrische war verloren, vor Pippo lag eine im Verblühen begriffene Frau, trotz ihrer eben erst begonnenen Blüte.

»So sag' schon, was passiert ist!«

»Lies!« sagte er kurz, als er sah, wie uninteressant sie seine Schonung aufnahm. Er reichte ihr das Telegramm.

Kein Zug ihres Gesichtes änderte sich, ruhig legte sie es neben sich auf das Lesetischchen, blickte einige Sekunden gedankenverloren vor sich hin, hob den kalten Blick und lächelte spöttisch:

»Ja, Alter schützt vor Torheit nicht. Er war kein Jüngling mehr, um solche Exkursionen wagen zu dürfen. Warum ist er nicht in Schottland geblieben?«

Pippo schauderte:

»Ist das deine Trauer?«

»Trauer — warum?«

»Mein Gott, er war doch dein Vater!«

»Nun ja, er war alt, hatte seine peinlichen Eigenheiten, und die Anzahl seiner Jahre ließ dieses Ereignis heute wie morgen erwarten.«

»Ach so, du empfindest das Alter als lästig und überflüssig.«

»Hör mit deinen Sentimentalitäten auf!« Eine peinvolle Pause entstand. Pippo saß vornübergebeugt, seine herabhängende Hand streichelte Fix, der die unfreundliche Frau ernst belauerte.

»Na, jetzt werde ich eben einen Ausflug nach Old England machen. Hast du schon nachgefragt, wann ein Flugzeug nach New-Jersey abgeht?«

»Nein.«

(Fortsetzung folgt.)